Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 60 — **Bromberg,** Sonntag, den 14. März 1937. — **61. Jahrg.**

Die Genfer Konvention über Oberschlesien

von Dr. h. c. Otto Ulitz.

DPD. Der 15. Juli 1937 bringt für das ehemalige Abstimmungsgebiet Oberschlesien einschneidende Änderungen. Die schnellebige Gegenwart hat zur Folge, daß wichtige Fragen mitunter nur oberflächlich behandelt werden. So wird heute in weitesten Kreisen von dem „Erlöschen" der Genfer Konvention gesprochen, obwohl dieser Ausdruck abwegig ist.

Wenn in einem Körper ein lebensgefährdender Eingriff vollzogen wird, bedarf es zur Bildung neuer Kräfte einer gewissen Zeit. Ein solcher Körper war das Abstimmungsgebiet Oberschlesien, das seit 1335 staatlich, kulturell und wirtschaftlich einen Bestandteil des Reichs gebildet hatte und wirtschaftlich ein besonders hochentwickeltes Gebiet war. Als es durch den Beschluß der Botschafterkonferenz vom 20. 10. 1921 zerrissen wurde, erging gleichzeitig an Deutschland und Polen die Auflage, unter bestimmten Bedingungen ein Abkommen über wirtschaftliche Fragen und über den Schutz der Minderheiten für eine Übergangszeit abzuschließen. Diese Übergangszeit von im allgemeinen 15 Jahren sollte die dem Wirtschaftsleben Oberschlesiens zugefügte Wunde zum Vernarben bringen. In Polen ist es verpönt, den Vertrag von Versailles als Diktat zu bezeichnen. Aber auch in Polen wird anerkannt werden, daß die zwischen ihm und dem Reich am 15. Mai 1922 in Genf unterzeichnete Konvention nicht dem freien Willen der vertragschließenden Staaten, sondern dem Diktat der Botschafterkonferenz entstammt. Jedes Abweichen von den in der Note vom 20. 10. 1921 festgelegten Rahmen-Bedingungen war unzulässig, selbst dann, wenn die vertragschließenden Teile zu einer Übereinkunft gelangt waren. Der Charakter des Diktats wird auch dadurch nicht geändert, daß den Parteien nach dem Abschluß des Vertrages eine gewisse Bewegungsfreiheit offenstand. Kennzeichnend für die politische und geistige Grundeinstellung der Botschafterkonferenz ist die Voranstellung der wirtschaftlichen Angelegenheiten vor den Fragen der von der Zerreißung ihrer Heimat betroffenen Menschen.

In 60 Artikeln und einer Schlußbestimmung ist in der Genfer Konvention versucht worden, menschliches Schicksal und wirtschaftliches Geschehen vertragsmäßig zu formen. Dazu gehören noch 25 in ein Schlußprotokoll gefaßte Bestimmungen. In 2 weiteren Haupt- und 5 Nebenabkommen wurden Sonderfragen geregelt.

Die Genfer Konvention ist völkerrechtlich am 15. Mai 1922 in Kraft getreten. Am 15. Juni 1922 erlangte Polen das Hoheitsrecht über das ihm zugesprochene Gebiet. Die Laufzeit der in der Genfer Konvention für einzelne Abschnitte verschieden festgesetzten Fristen beginnt aber nicht mit dem 15. Juni 1922, sondern, falls nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist, erst mit dem 15. Juli 1922. Von diesem Zeitpunkt ab rechnet auch die 15jährige Übergangszeit, die also mit dem 14. Juli 1937 abläuft.

Es ist, wie bereits angeführt, irrig, vom Erlöschen der Konvention zu sprechen, weil gewisse Bestimmungen, z. B. die über die Aufrechterhaltung wohlerworbener Rechte, den Verzicht auf etwaige Liquidationsrechte, Fragen der Staatsangehörigkeit u. a. ihrer Natur nach unbeschränkte Geltung haben. Andere Bestimmungen sind bereits in der Zwischenzeit gefallen, weitere gegenstandslos geworden. Erinnert sei nur an die Verpflichtung des Reiches, zollfrei natürliche Erzeugnisse oder Fabrikate aus Polnisch-Oberschlesien in das Reichsgebiet hereinzulassen. Diese Bestimmung ist bereits am 15. Juli 1925 außer Kraft getreten. Die schweren Schäden, die der Fortfall dieses Anspruchs der Industrie von Polnisch-Oberschlesien zugefügt hat, sind noch heute nicht überwunden. Gegenstandslos wurden schon am 1. November 1923 durch die Einführung der polnischen Währung die Bestimmungen über das Geldwesen.

Der für die von der Zerreißung ihrer Heimat betroffenen Oberschlesier deutschen und polnischen Volkstums wichtigste Abschnitt der Genfer Konvention ist der Teil III, der drei Titel mit 158 Artikeln umfaßt, die noch in zahlreiche Paragraphen gegliedert sind. Die für Oberschlesien in den Artikeln 73—158 getroffene Sonderregelung des Minderheitenschutzes erlischt mit dem 14. VII. 1937 sowohl in Polen wie im Reich. Polen hat jedoch in Art. 64 die unbeschränkte Geltungsdauer der Artikel 1, 2, 7, 8, 9 Ziffer 1 und 2, 10, 11 und 12 des Minderheitenschutzvertrages vom 28. VI. 1919 ausdrücklich anerkannt, die in Deutsch-Oberschlesien mit dem 14. VII. 1937 außer Kraft treten. In diesem Zusammenhang muß aber auf die Erklärung Polens vor dem Völkerbund im Herbst 1934 hingewiesen werden, mit der es die Verbindlichkeit des Minderheitenschutzvertrages für sich aufgehoben hat.

Die Auswirkung der Genfer Konvention kann in diesem Rahmen nicht untersucht werden. Ganz allgemein ist zu sagen, daß die Bestimmungen wirtschaftlicher Natur vorzugsweise Polen zugute kamen. Es soll nicht verkannt werden, daß die Genfer Konvention bis zu einem gewissen Maße die Folgen der Zerreißung Oberschlesiens zu mildern geeignet war. Der Zeitraum der 15 Jahre wird seinen Niederschlag in der wissenschaftlichen Untersuchung und in der Geschichtsschreibung finden. Die Minderheitenschutz-Sonderregelung des Genfer Abkommens kann eine wertvolle Quelle für die Fortentwicklung des Minderheitenschutzes zu einem Nationalitäten-(Volksgruppen-)Recht sein.

Niemals wird ein unter Zwang geschlossenes Abkommen die Grundlage für ein gesundes Verhältnis zwischen Vertragsteilnehmern bilden. Zwang rächt sich stets. Zur Besserung der Beziehungen zwischen Polen und dem Reich hat die Genfer Konvention schon aus diesem Grunde nicht beitragen können. Beide Staaten haben das unter Zwang abgeschlossene Abkommen als einen Eingriff in ihre Souveränität empfunden.

Den Weg zur Anbahnung der Verständigung zwischen den großen Nachbarstaaten Deutschland und Polen haben deshalb auch nicht die unter der Sieger- und Vernichtungspsychose gegenüber Deutschland handelnden Botschafter der alliierten und assoziierten Hauptmächte mit dem Zwang zum Abschluß eines Vertrages eröffnet, sondern erst im Januar 1934 die beiden Männer, die als Schicksalsträger ihrer Nation die Zukunft ihrer Staaten in schöpferischer Kraft und weitschauendem Blick gestaltet haben und gestalten: der seinem Volk viel zu früh entrissene Erste Marschall Polens, Józef Piłsudski, und der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler. Von so tiefgehender Bedeutung auch der 15. Juli 1937 für das Deutschtum in Polnisch-Oberschlesien ist, so ist doch von noch größerer Bedeutung der von diesen beiden Staatsmännern beschrittene Weg, der in folgerichtigem Ausbau zu einer klaren und bewußten Annäherung zwischen zwei Staaten und Völkern führen wird, die in dem engen europäischen Raum lebensnotwendig auf einander angewiesen sind.

Aufopfernde Arbeit der Danziger Eisbrecher.

Besuch im überschwemmten Langenau.

Am Freitag haben die Danziger Eisbrecher bei Kokocko wieder ein erhebliches Stück von der Eisbarriere herausgebrochen. Die Pioniere haben ihre Sprengungen vollkommen eingestellt und beschränken sich lediglich auf die Bewachung des überfluteten Gebiets und des Deiches.

Die Mannschaft der Danziger Eisbrecher vollbringt eine schier übermenschliche Leistung. Sie arbeitet ununterbrochen vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Die Stärke des aufgetürmten Eises bietet ungeheuere Schwierigkeiten. Immer wieder rennen vier Danziger Eisbrecher gegen die Eismauer an und brechen mühsam Scholle um Scholle aus ihr heraus. Zuweilen löst sich ein größeres Eisfeld, um nach Culm zu abzuschwimmen. Die große Gefahr für Eisbrecher und für die darauf arbeitenden Mannschaften besteht darin, daß sich unvorhergesehen ein Eisfeld von ein bis zwei Kilometer Länge loslösen kann. Dies wäre dann der Fall, wenn erneut eine Hochwasserwelle auf die Eisbarriere aufstößt.

Insgesamt sind bei Kokocko bisher fast fünf Kilometer vom Eise befreit worden. Vier Danziger Eisbrecher, und zwar „Drewenz", „Bug", „Brahe" und „Montau" sind mit dem Aufbrechen einer Fahrrinne beschäftigt, während zwei andere Eisbrecher teilweise den Zustellungsdienst (Kohle und Lebensmittel) versehen, teilweise die herausgebrochene Fahrrinne verbreitern.

Bei Kokocko und ebenso am gegenüberliegenden Ufer ist das Hochwasser im Laufe der letzten drei Tage um mehr als einen Meter gesunken. Bei Fordon hat sich die Lage am Freitag nicht verändert. Die Weichsel ist mit der Eismauer nach wie vor vollgestopft. Wenn es den Eisbrechern gelingt, bis auf die Höhe von Scharnese zu kommen, dann dürfte sich ein größeres Eisfeld lösen, so daß dann eine nördlich von Fordon gelegene etwa vier Kilometer lange Eismauer verbleiben würde. Die schwerste Arbeit aber wird in dem Aufbrechen der Eisbarriere von der Schulitzer Niederung bis zur Eisenbahnbrücke in Fordon bestehen.

Das Hochwasser der Brahe in und bei Bromberg ist im Laufe des Freitag insgesamt um einen halben Meter gefallen. Eine Gefahr kann nur dann eintreten, wenn die aus Warschau gemeldete neue Hochwasserwelle, die recht groß sein soll, am Montag oder Dienstag bei Brahemünde eintrifft.

Die bei Kielce gelöste Eisbarriere ist nun endgültig aufgebrochen. Der Wasserstand ist dadurch gesunken. Dafür sind wieder große Eisfelder und Wassermassen unterwegs nach dem Unterlauf der Weichsel.

Haushalt im Senat angenommen!

Der Senat hat am Freitag die seit dem 5. d. M. währenden Verhandlungen über den Staatshaushaltsvoranschlag mit der **Annahme des Haushalts und des Finanzgesetzes für das Wirtschaftsjahr 1937/38** abgeschlossen. Vor der Abstimmung brachte Senator **Fürst Lubomirski** Vorbehalte **gegen die Politik des Landwirtschaftsministers** vor, die für die Hebung der Produktion und die Entwicklung der Landwirtschaft schädlich sei und in der logischen Folge die Sicherheit des Staates nicht gewährleiste. Zugleich rufe sie Zwietracht hervor und führe zum Klassenkampf. Dies aber stehe in grellem Widerspruch zu der Losung von der nationalen Einigung und der Konsolidierung der Volksgemeinschaft. Der Redner brachte den Antrag ein, über die einzelnen Teile des Haushalts besonders abzustimmen, um bei dieser Gelegenheit den Vorbehalten gegenüber den einzelnen Ressorts Ausdruck geben zu können. Dem Antrag wurde nicht stattgegeben, so daß die Abstimmung über den ganzen Haushalt erfolgte, der mit Stimmenmehrheit angenommen wurde.

Ein Nachmittag im Hochwassergebiet.

(Von unserem in das Überschwemmungsgebiet entsandten A. S.-Redaktionsmitglied.)

Am Bahnübergang in Langenau scheint die Welt zuende. Vor uns breitet sich ein riesengroßer See aus, der zur rechten Hand bis an die Höhenzüge reicht. Man muß, um bis zum Bahnübergang zu gelangen, über ein Stück überschwemmter Chaussee.

Am Bahnübergang sind die Schranken heruntergelassen. Ein Soldat und ein Polizist halten Wache. Die erhöht liegende Chaussee, die mitten in das Überschwemmungsgebiet von Langenau und Otteraue führt, ist der einzige Verbindungsweg zu den beiden Unglücksdörfern. Die Bescheinigung der Starostei öffnet uns die Schranken.

Zu beiden Seiten des Weges stauen sich die Wassermassen. Die Bootshäuser zur linken Seite stehen tief unter Wasser. Über die fruchtbaren Felder und Wiesen von Langenau gleiten die Motorboote der Flußinspektion, selbst die schwereren Flußdampfer des Bromberger Lloyd fahren durch diese Flut, die die Äcker bedeckt. So tief ist immer noch das Hochwasser. Dabei ist es schon um beinahe einen Meter gesunken. Zwei Tage vorher stand auch dieser kleine Teil der Chaussee, auf welchem wir jetzt gehen können, unter Wasser. An manchen Stellen ist die Straße zu beiden Seiten ausgespült. Die starken Bäume liegen entwurzelt im Wasser. Die Chaussee ist von riesigen Eisschollen bedeckt, die das Hochwasser von der Weichsel hierher getrieben hat. Man ermißt an der Stärke und Größe dieser Eisschollen, die jetzt so harmlos auf der Straße liegen, ihre verheerende Wirkung. Im Wasser liegen Telephon- und Telegraphenmaste. Technisches Personal des Fernsprechamts ist damit beschäftigt, provisorische Leitungen zu legen.

Wir erreichen das erste Gehöft zur rechten Seite. Es gehört dem Landwirt Jahnke. Bis zu dem oberen Fensterrahmen reicht immer noch das Wasser. Die Menschen wohnen in den oberen Räumen. Stall und Scheune stehen fast bis zum Dach im Wasser.

Aus der Haustür kommt eben ein Kahn mit drei Menschen. Die Einwohner rudern ins Dorf, wo das Militär und das Hilfskomitee Essen und Brot verteilt.

Es ist erschütternd, bedenken zu müssen, daß diese Niederungsbauern, die durch den Fleiß ihrer Hände stets ein auskömmliches Dasein hatten und noch vor wenigen Tagen eigene Lebensmittel in Hülle und Fülle besaßen, zum großen Teil darauf angewiesen sind, aus der im Dorf aufgestellten Gemeinschaftsküche ihr Essen zu holen. Am Freitag wird gerade Grütze und Mehl verteilt. Am Tage vorher ist aus Schulitz Brot herangebracht worden, weil niemand in den überschwemmten Dörfern backen kann. Die Hackfrüchte liegen in den Mieten. Sie werden schon nach wenigen Tagen vollständig ungenießbar und selbst als Futtermittel für das Vieh unbrauchbar sein.

Die Landstraße bricht plötzlich ab. Wir müssen warten, bis der als Fähre dienende Ponton des Militärs herankommt, um uns zu dem jenseitigen Stück Landstraße herüberzubringen. Es sind etwa 50 Meter, die wir mit der Fähre zurücklegen. Wir befinden uns vor dem Gehöft des Landwirts Fritz Fenner. Hier hat es eine Sturzflut von 2 bis 3 Metern Höhe gegeben, als das Wasser mit den Eisschollen bei einer Hochwasserwelle plötzlich über die Felder strömte. Die Sturzwelle hat die Hälfte des Wohnhauses und einen Teil der Scheune weggerissen, hat Garten und Bäume zerstört und die Chaussee vollständig durchbrochen. Man will es kaum glauben, daß die Wucht des Wassers und der Schollen so stark waren, daß die Straße an dieser Stelle bis zu einer Tiefe von neun Metern aufgerissen wurde.

Ein Mann fährt gerade mit dem Kahn durch das trostlos daliegende Gehöft. Es ist der deutsche Bauer Fritz Fenner selbst, der es nur einem gütigen Zufall zuzuschreiben hat, daß er am Leben blieb.

Er lädt uns zu einer Besichtigung seines tief unter Wasser stehenden Gehöftes ein. Wir stoßen mit dem Kahn an dem vollständig zerstörten Hause vorüber zum Viehstall. Ein Leiterwagen steht bis zum obersten Rand im Wasser.

„Der hat uns das Leben gerettet", sagt der Hofwirt Fenner, und zeigt dabei auf den Leiterwagen.

„Ich habe am Dienstag nachmittag um 4 Uhr, als unser Haus bereits bis an die Grundmauern im Wasser stand, zufällig zum Fenster herausgesehen. Da sah ich, wie eine

reißende Sturzwelle ankam. Ich habe meinen Familienmitgliedern zugerufen, in aller Eile Mäntel und Pelze zu nehmen und in den höher gelegenen Viehstall zu eilen. Aber da war auch schon die Sturzwelle heran. Als wir auf der Schwelle unseres Hauses standen, spürten wir schon, wie das Haus zu wanken begann. Im gleichen Augenblick hatte die Sturzflut meinen betagten Vater und mich erfaßt und bis zum Hals in die Flut gerissen. Mit letzter Kraft konnten wir uns zwischen dem Leiterwagen und dem angeseilten Kahn festhalten. Dann gelang es mir, den Vater aus den reißenden Fluten herauszuziehen und in den Viehstall in Sicherheit zu bringen."

Die höher gelegenen Nachbarn haben diese entsetzliche Szene mit beobachtet und hielten die Familie Fenner für verloren, als das Haus einstürzte und die Wasserwogen Gebälk, Türen, Fenster und Möbelstücke fortschwemmten. Zwei Dampfer des Bromberger Lloyd, die „Möwe" und der „Neptun" fuhren über die Felder heran und versuchten, die schützende Wand hinter dem glücklicherweise feststehenden massiven Viehstall zu erreichen. Die Strömung war so stark, daß der eine Dampfer, der die Angehörigen des Landwirts Fenner retten wollte, an dem anderen Dampfer festgeseilt werden mußte.

Das ist die Tragödie weniger Stunden. Ein Lebenswerk ist beinahe zerstört. Vor dem Hause gähnt dort, wo noch vor wenigen Tagen die Straße vorbeiführte, ein neun Meter tiefer mit Wasser gefüllter Abgrund.

Aber im Dorfe ist man glücklich, daß es ohne Menschenopfer abgegangen ist. Die Tage der Hochwasserflut sind außerordentlich schwer zu ertragen. Vielleicht sind die kommenden Wochen noch bitterer, weil sich dann erst feststellen läßt, wie die Fluten die Saaten zerstört, Gärten vernichtet und einen ungeheueren Sachschaden angerichtet haben. Der in Langenau verbliebene Teil des Viehs, das auf den höher gelegenen Tennen Schutz gefunden hat, kann aus den vorhandenen Futtervorräten noch ernährt werden. Schlimmer ist es für diejenigen Landwirte, die ihr Vieh auf die Schulitzer Höhen und nach Brahnau haben treiben müssen. Hier tritt bereits Futterknappheit ein und damit die Sorge, wie dieses Vieh über die Katastrophentage hinweggebracht werden kann.

*

Das war nur ein Ausschnitt aus den traurigen Bildern der Überschwemmungskatastrophe. Hier sind einzelne Bauernschicksale der Weichselniederung geschildert. Aber es gibt deren hunderte auf dem Abschnitt von Schulitz bis Culm.

Hier wohnt ein zähes und hartes Geschlecht, das weiß, welch große und schwierige Aufbauarbeit seiner wartet. Sie greifen das neue Werk mit Zuversicht an, in der Hoffnung, daß der Staat das Ausmaß ihrer aufopferungsvollen Arbeit am Weichselstrom in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erkennt — an dem Strom, dessen Ufer ihre Vorväter urbar und fruchtbar gemacht haben.

*

Wasserstand der Weichsel vom 13. März 1937.

Krakau — 0,83 (— 0,40), Zawichost + 3,47 (+ 3,52), Warschau + 4,00 (+ 3,55), Plock + 3,14 (+ 2,89), Thorn + 3,79 (+ 3,70), Fordon + 5,85 (+ 6,00), Culm + 3,86 (+ 3,72), Graudenz + 4,19 (+ 4,18), Kurzebrak + 4,34 (+ 4,52), Pieckel + 4,34 (+ 4,74), Dirschau + 4,42 (+ 4,82), Einlage + 3,22 (+ 3,28), Schiewenhorst + 2,90 (+ 2,94). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Deutsche Westpakt-Antwort überreicht.

Das **Deutsche Nachrichtenbureau** meldet aus Berlin vom 12. März:

Der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath hat heute dem hiesigen britischen Botschafter Sir Eric Phipps ein **Memorandum über die Frage des Abschlusses eines neuen Westpaktes** übergeben, das in Fortsetzung des bisherigen Meinungsaustausches den Standpunkt der Reichsregierung zu den Vorschlägen der anderen beteiligten Regierungen darlegt.

Dies ist **im Einvernehmen mit der Italienischen Regierung** erfolgt, die auch ihrerseits heute der Britischen Regierung ein Memorandum über die Frage des Westpaktes übermittelt hat.

Nach einer Meldung der **Polnischen Telegraphen-Agentur** wird in Londoner politischen Kreisen vermutet, daß die deutsche Note folgende Forderungen enthalten soll:

1. **Deutschland** wird **besondere Garantien für Belgien unter der** Bedingung übernehmen, daß die französischen **Garantien** analog sind.

2. **Es wird ein Nichtangriffsabkommen zwischen Frankreich und Deutschland mit der Garantie Großbritanniens und Italiens** zugunsten der beiden Partner nach dem Muster des früheren Locarno-Vertrags abgeschlossen.

3. Frankreich gibt die Versicherung, daß **die bestehenden Verpflichtungen Frankreichs im Osten und im Südosten Europas** nicht im Widerspruch zu seinen Verpflichtungen stehen, die sich aus einem eventuellen Nichtangriffsabkommen zwischen Frankreich und Deutschland ergeben.

*

Genfer Rohstoffausschuß auf 21. Juni vertagt.

Dürftiges Ergebnis einer fünftägigen Aussprache.

Der Sachverständigenausschuß für die Rohstofffrage hat sich am Freitag abend auf den 21. Juni vertagt.

Das Ergebnis der fünftägigen Aussprache wurde in einem Bericht niedergelegt, aus dem hervorgeht, daß abgesehen von dem Ausschluß territorialer Fragen nur in zwei Punkten Beschlüsse zustande gekommen sind, nämlich darüber, daß die Untersuchung nicht auf die kolonialen Rohstoffe beschränkt werden soll, und daß die Nahrungs- und Futtermittel wenigstens in den statistischen Untersuchungen mit einbezogen werden sollen. Die übrigen Punkte des Berichtes bestehen nur aus der Wiedergabe einzelner im Laufe der Aussprache geäußerter Meinungen über Handels- und Finanzpolitik, Preisschwankungen, Ersatzstoffe und Bevölkerungsfragen.

Die drei Unterausschüsse sollen ebenfalls im Juni, vor der Tagung des Hauptausschusses, wieder zusammentreten.

Indische Rettungsmedaille für den Kreuzer „Emden".

Im Anschluß an die Rettungstat von Matrosen der „Emden", die im Hafen von Bombay 25 Insassen eines gekenterten Bootes retteten, hat der Präsident der Safty First Association of India dem Kommandanten des Kreuzers Emden, Kapitän z. S. Lohmann, in feierlicher Form die Rettungsmedaille der Gesellschaft für das Schiff überreicht.

Flugzeuglandung am fahrenden Zeppelin.

Im Anschluß an die Probefahrt vor Beginn des diesjährigen Überseedienstes führte das Luftschiff „Hindenburg" am Donnerstag noch eine besondere Versuchtsfahrt aus. Zweck dieser Fahrt war es, durch praktische Versuche festzustellen, ob das von der amerikanischen Marine auf den Luftschiffen „Akron" und „Macon" vor einigen Jahren für militärische Zwecke schon entwickelte Verfahren zum Landen eines Flugzeugs an einem in Fahrt befindlichen Luftschiff sich auch für die Zwecke der Verkehrsluftfahrt nutzbar machen ließe. Dieses „Landen" vollzieht sich in der Weise, daß das von unten das Luftschiff anfliegende Flugzeug sich mittels besonderer technischer Einrichtungen in einen am Luftschiff befestigten Bügel einhängt.

Die Versuche wurden vom Chef des Technischen Amts des Reichsluftfahrtministeriums, Oberst Udet, mit einem Focke-Wulf, Muster Stieglitz, durchgeführt. Die mehrfachen Landungen am Luftschiff ergaben einen vollen Erfolg im Sinne der praktischen Durchführbarkeit und Anwendbarkeit für die verkehrstechnischen Ziele der deutschen Luftfahrt. Die Deutsche Zeppelin-Reederei verfolgt damit den Zweck, Post und möglicherweise auch einzelne Fahrgäste dem in Fahrt befindlichen Luftschiff nachzubringen und in derselben Weise abzuholen.

Postflugzeug Deutschland—Südamerika abgestürzt.

Das planmäßige Postflugzeug des Dienstes Deutschland—Südamerika, D-Alix, das sich auf dem Fluge von Las Palmas nach Bathurst befand, verfehlte, wie das Deutsche Nachrichtenbureau meldet, am Freitag morgen aus bisher noch nicht geklärten Gründen bei dichtem Bodennebel den Landflugplatz Bathurst. Allem Anschein nach berührte die Maschine unfreiwillig die Wasserfläche des Gambia-Flusses oder das Ufergelände und wurde dabei zerstört. Bei der sofort eingeleiteten Suche wurde fast die gesamte Post geborgen, die mit dem planmäßigen Postflugboot nach Südamerika weitergeleitet wird. Es ist damit zu rechnen, daß die Besatzung, bestehend aus Flugzeugführer Vierceк, Funker Bickner und Funkermaschinist Nebentrost sowie der an Bord befindliche Erste Offizier der „Ostmark", Hans Herrmann, bei dem Unfall ums Leben kamen.

Republik Polen.

Urlaub ohne Rückkehr?

Der Leiter der Abteilung für Angelegenheiten der fremden Volksgruppen in Polen, die beim Innenministerium besteht, Henryk Suchenek-Suchecki, hat einen Urlaub angetreten. Die einstweilige Leitung dieser Abteilung hat Inspektor Sawicki übernommen.

Wie verlautet, soll Suchenek-Suchecki auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren.

Becks Rückkehr erfolgt erst Ende März.

Der polnische Außenminister, Oberst Józef Beck, hat sich bekanntlich nach der letzten Tagung des Völkerbundrats zur Kur nach der französischen Riviera begeben. Sein dortiger Aufenthalt wird sich, wie die polnische Presse meldet, wahrscheinlich bis Ende März ausdehnen. Die bereits für Anfang März vorgesehene Rückkehr des Ministers nach Warschau konnte nicht erfolgen, da, wie verlautet, die Grippe, an der Außenminister Beck seinerzeit erkrankte, eine längere Kur erforderlich macht.

Der 19. März in den Schulen.

Das Warschauer Kultusministerium hat ein Rundschreiben erlassen, durch das die Veranstaltungen für den 19. März, den Namenstag des Marschalls Pilsudski, für die Schulen geregelt werden. An diesem Tage werden unter Teilnahme der Schuljugend Festgottesdienste abgehalten, worauf die Jugend in die Schulen zurückkehrt, um die normale Arbeit aufzunehmen. Der Staatspräsident wird um 6 Uhr nachmittags eine dem Gedenken des großen Baumeisters der Unabhängigkeit gewidmete Ansprache halten, die durch den Polnischen Rundfunk übertragen werden wird. Die Schul-Direktionen und -Leitungen werden die Jugend in entsprechender Weise mit der Ansprache des Staatspräsidenten bekanntmachen. Die Richtlinien über die Schulfeiern am 12. Mai, des Jahrestage des Ablebens des großen Marschalls werden noch bekanntgegeben.

Am 18. März, dem Namenstag des Marschalls Smigły-Rydz wird Oberst Adam Koc im Polnischen Rundfunk eine Ansprache halten.

Rehabilitierung von drei polnischen Schriftleitern.

Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Meldung:

Im Zusammenhang mit der am 9. März d. J. durch die Untersuchungsorgane vorgenommenen Verhaftung des Redakteurs des „Expreß Poranny", Bolesław Hensel, des Redakteurs des „Kurjer Czerwony" Stanisław Kapuściński und des Redakteurs des „Dzień Dobry" Mieczysław Krzepkowski ist gegen die Schuldigen dieser rechtswidrigen Inhaftierung ein Verfahren eingeleitet worden. Die erwähnten Schriftleiter sind mit dem Chefredakteur des „Dom Prosy" Henryk Butkiewicz an der Spitze am 10. März von dem Justizminister Grabowski und dem Vizeminister im Innenministerium Paciorkowski empfangen worden und haben volle Genugtuung dafür erhalten, daß den Redakteuren gegenüber ein Verfahren angewendet wurde, das mit den verpflichtenden Bestimmungen unvereinbar ist.

Warschauer Schuhmacherstreik erneut ausgebrochen.

Der Streik der Heimarbeiter im Schuhmachergewerbe ist, wie aus Warschau gemeldet wird, erneut ausgebrochen. Der jüdische „Kaufmännische Verband" hatte den Streikenden gegenüber eine List angewandt, die darauf beruht, daß in dem Verzeichnis, das die Namen der Verbandsmitglieder enthält, welche das Kollektivabkommen unterzeichnet haben, im letzten Augenblick Unterschriften von Großhandels-Inhabern figurierten, die dem Verband nicht angehörten und somit auch nicht verpflichtet waren, nach dem Streik das Kollektivabkommen innezuhalten. Die Streikenden, denen dieses Manöver nicht bekannt war, hatten den Sitzstreik in allen Geschäften abgebrochen, in dem Glauben, daß alle Inhaber die Bedingungen erfüllen würden, auf welche die Verbandsmitglieder eingegangen sind. Nachdem der Betrug herausgekommen war, begannen die Streikenden wiederum die Geschäfte zu besetzen. Die polnische Presse richtet einen Appell an die Behörden, in dieser Frage entscheidend durchzugreifen.

Abschluß des Chopin-Wettbewerbs in Warschau.

Am Freitag abend ging der Internationale Chopin-Wettbewerb in Warschau zu Ende. Erst in der Nacht zum Sonnabend konnte das Ergebnis des Schiedsrichter-Kollegiums bekanntgegeben werden.

Den ersten Preis des polnischen Staatspräsidenten in einer Höhe von 5000 Złoty erhielt der Russe Jakow Zakow. Den zweiten Preis des polnischen Kultusministers in Höhe von 2500 Złoty wurde der Russin Rose Tamarkin zuerkannt, den Preis des polnischen Außenministers in Höhe von 2500 Złoty erhielt der Pole Witold Malzurzyński, den vierten Preis des Stadtpräsidenten von Warschau in Höhe von 2000 Złoty erhielt der Engländer Lance Dossor, den fünften Preis der Philharmonie von Warschau in Höhe von 2000 Złoty der Ungare Agi Jambor. An sechster Stelle mit dem Preis der Warschauer Musik-Gesellschaft (1000 Złoty) steht die Deutsche Edith Axenfeld, den siebenten Preis erhielt die Französin Monika de la Bruchollerie.

Das Publikum stiftete einen Preis von 2000 Złoty, der in vier Prämien zu 500 Złoty zur Verteilung kam und zwar an Jan Eker, Olga Iliwicka, an die russische Jüdin Tatjana Goldfarb und an den Franzosen Pierre Verger.

Deutsches Reich.

Dr. Frick 60 Jahre alt.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der Reichs- und Preußische Minister des Innern Dr. Frick beging am Freitag seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hielt am Donnerstag Staatssekretär Pfundtner im Deutschen Rundfunk eine Ansprache, in der er den Lebensweg des Ministers aufzeigte und seine Verdienste um den Aufbau des Dritten Reichs einer eingehenden Würdigung unterzog.

Dr. Frick stand an seinem Geburtstag im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen, die ihm das gesamte Führerkorps des Staates und der Partei sowie zahlreiche Partei- und Volksgenossen darbrachten. Um die Mittagszeit stattete der Führer und Reichskanzler dem Reichsminister in seiner Wohnung einen Besuch ab und überreichte ihm mit besonderen Glückwünschen sein Bild mit einer herzlichen Widmung, in der die jahrelange Kampfverbundenheit und Kameradschaft mit seinem Parteigenossen und Minister zum Ausdruck kommt. Ferner empfing der Minister im Reichspräsidenten-Palais die führenden Männer der nationalsozialistischen Bewegung und des Staates, um ihre Glückwünsche entgegenzunehmen.

Zu Ehren des Jubilars hatten die Dienstgebäude des Reichs- und Preußischen Ministeriums des Innern und zahlreiche andere Reichsgebäude die Reichsdienstflagge des Dritten Reichs gesetzt. Im ganzen haben 70 Städte des Reichs den Minister aus Anlaß seines Geburtstages zum Ehrenbürger ernannt, ferner überreichte ihm der Reichsbund der deutschen Beamten die Goldene Ehrennadel des Reichsbundes und die Ernennung zum Ehrenmitglied des Reichsbundes. Schon von 9 Uhr ab spielten im Garten der Ministerwohnung, wie später auch im Garten des Reichspräsidenten-Palais, Musikzüge der Polizei, der SA, des Arbeitsdienstes, der SS, der Technischen Nothilfe und der Beamten.

Generalmusikdirektor Scheinpflug gestorben.

Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug ist Donnerstag abend im Memeler Städtischen Krankenhaus an den Folgen einer Grippe und Lungenentzündung gestorben.

Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug befand sich seit Ende Februar auf litauische Einladung auf einer Gastspielreise in Kowno. Am 5. März dirigierte er in Memel ein Konzert. Anfang April sollte er in Kowno an der Staatsoper Wagner und andere Opern dirigieren.

August Reichsgraf von Pückler-Branitz †.

In hohem Alter ist auf seinem Gut Branitz bei Cottbus der Regierungspräsident a. D. August Reichsgraf von Pückler gestorben. Er ist auch dem Posener Lande kein Fremder gewesen. Sein Vater besaß die Herrschaft Welna bei Rogasen, und der Verstorbene selbst war in den Kriegsjahren 1915—1918 Oberpräsident in Posen.

Aus anderen Ländern.

Die Tschechoslowakei weist K. H. Strobl aus.

Das Oberste Verwaltungsgericht in Prag bestätigte nunmehr die dauernde Ausweisung des bekannten sudetendeutschen Schriftstellers Karl Hans Strobl aus dem Gebiete der Tschechoslowakei. K. H. Strobl ist in Iglau geboren und lebt seit längerer Zeit in der Nähe von Wien. Schon im Jahre 1934 hat die Polizeibehörde in Aussig die Landesverweisung Strobls ausgesprochen. Nun hat auch das Oberste Verwaltungsgericht die Beschwerde Strobls abgewiesen, mit der Begründung, daß K. H. Strobl in einer Reihe seiner schriftstellerischen Arbeiten an der Tschechoslowakei unberechtigt Kritik geübt habe.

Kein russisch-französischer Militärpakt.

Der diplomatische Korrespondent des **„Evening Standard"** berichtet, daß die Sowjetregierung **jetzt** einen sehr starken Druck auf die Regierung des Ministerpräsidenten Blum ausübt, um ihn zu zwingen, **einen sowjetrussisch-französischen militärischen Pakt zu unterzeichnen.** Die Sowjetregierung droht, daß im Falle der Ablehnung die französischen Kommunisten zur Opposition übergehen und auf diese Weise aus der Volksfront austreten würden. Nach der Meinung Londoner politischer Kreise sei jedoch keine Aussicht vorhanden, daß die Französische Regierung bei der gegenwärtigen internationalen Lage der Forderung der Sowjetunion nachkommen wird.

Deutsch-französische Vereinbarung.

Die gegenwärtig in Berlin stattfindenden deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen haben zum Abschluß einer ersten Vereinbarung geführt. Inhalt dieser Vereinbarung ist die Finanzierung des deutschen Reiseverkehrs nach Frankreich aus Anlaß der Pariser Weltausstellung Mai—Oktober 1937. Das Abkommen ist am Donnerstag abend durch einen Notenaustausch zwischen den beiden Delegationsführern, Direktor Alphand, und Botschaftsrat Dr. Hemmen, abgeschlossen worden. Die allgemeinen Verhandlungen werden fortgesetzt und entwickeln sich in normalen Bahnen.

Graf Dino Grandi.

Durch königlichen Erlaß vom 9. März wurde der italienische Botschafter in London, Dino Grandi, in den Grafenstand **erhoben.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 13. März.

Bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist starke Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Gerichtliches Nachspiel eines Unglücksfalles.

Vor dem Bromberger Burggericht hatte sich der 30jährige Chauffeur Aleksander **Biskup** und der 34jährige Direktor der Firma „Bacon-Export Nakel", Samuel **Robinson**, beide hier wohnhaft, wegen eines durch sie unabsichtlich hervorgerufenen Unfalls zu verantworten, bei dem der 13jährige Schüler Tadeusz **Poznański** aus Schulitz einen Bruch des linken Beins und andere Körperverletzungen davontrug. Der Anklageschrift liegt folgender Tatbestand zugrunde.

Am 26. Oktober v. J. in den Morgenstunden wartete der Chauffeur Biskup auf die Ankunft seines Arbeitgebers, des Mitangeklagten Robinson. Als dieser aus Nakel hier eintraf und im Wagen neben dem Chauffeur Platz nahm, geriet der Wagen plötzlich in Gang, fuhr aber nicht vorwärts, sondern mit scharfem Ruck nach rückwärts. Von den zahlreichen Schülern, die von auswärts mit der Bahn hier eingetroffen waren und sich zu dieser Stunde vor dem Bahnhofsgebäude befanden, wurde der oben genannte Tadeusz Poznański von dem rückwärtsfahrenden Auto an die Mauer des Bahnhofsgebäudes gedrückt, und erlitt einen Beinbruch und andere Körperverletzungen. Auch noch ein anderer Schüler, der 15jährige Johann Schulz, aus Podgórz bei Thorn, wurde von dem Auto zu Boden gerissen, ohne aber zum Glück ernstlich verletzt zu werden. Der Besitzer des Wagens bemühte sich sofort um den verunglückten Knaben und schaffte ihn in das Städtische Krankenhaus. Die Untersuchung dieses zuerst etwas rätselhaften Unglücksfalls ergab, daß der Chauffeur des Autos am Kühler stand, als er Robinson erwartete. Die Bremsvorrichtung sowie der Anlasser des Wagens sollen von ihm nicht entsprechend gesichert gewesen sein. Robinson hatte nun, während er im Wagen Platz nahm, wahrscheinlich unabsichtlich mit dem Fuß auf den Starter getreten, so daß das Auto in Fahrt geriet und auf diese Weise der Unfall verursacht wurde.

Beide Angeklagte bekennen sich vor Gericht nicht zur Schuld. Biskup verteidigt sich damit, daß er den Wagen zur Fahrt vorbereitet habe, ohne aber den Motor in Gang zu setzen. Der Angeklagte Robinson gibt an, daß er das Auto von dem Chauffeursitz aus bestiegen habe. Da er einen dicken Pelz angehabt hatte, habe er sich an dem Führersitz durchzwängen müssen. Nach Vernehmung einer Anzahl Zeugen, darunter auch des inzwischen wieder hergestellten Schülers, wurde vom Gericht das Gutachten des Autosachverständigen, Ingenieur Kochański, verlesen. Aus diesem geht hervor, daß der Angeklagte Biskup das Auto beim Verlassen nicht vorschriftsmäßig gesichert habe. Robinson dagegen habe unabsichtlich den Starter in Bewegung gesetzt. Das Gericht verurteilte die beiden Angeklagten zu je sechs Monaten Arrest mit 2jährigem Strafaufschub.

---

§ **Das Städtische Komitee zum Kampf mit der Arbeitslosigkeit** gibt zur Kenntnis, daß auf besondere Anfragen der Arbeitgeber, ob eine Erhöhung der Zahl der Arbeitskräfte vor Ostern (im Sinne des Aufrufs des Stadtpräsidenten) einen Einfluß auf die Ermäßigung des Gewerbepatents hat, mitgeteilt werden muß, daß in diesem Fall die Höhe des Gewerbepatents nicht verändert werden kann. Das Finanzamt erkennt die soziale Bedeutung einer solchen zusätzlichen Einstellung von Arbeitslosen an und wird den Arbeitgebern keinerlei Schwierigkeiten aus diesem Grunde bereiten.

Das Komitee spricht erneut die Bitte aus, zusätzliche Arbeitsstellen wenigstens für eine Woche noch vor den Osterfeiertagen anzumelden. Eine Feiertagshilfe für Arbeitslose in dieser Form dürfte eine ganz besondere Hilfe darstellen. Anmeldungen nimmt das Amt für Winterhilfe im Rathaus, Zimmer 25 (Tel. 2600) entgegen.

§ **In betrunkenem Zustand** den Polizisten Adolf Siekierski tätlich beleidigt hatte der 36jährige Arbeiter **Dzięblowski.** Der Beamte ermahnte den D., der in der Bahnhofstraße laut randalierte, zur Ruhe, worauf dieser damit reagierte, daß er dem Beamten ins Gesicht schlug. D. hatte sich jetzt wegen Beamtenbeleidigung vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis mit 5jährigem Strafaufschub verurteilte.

§ **Mitgliederversammlung des Verbandes deutscher Katholiken.** Nachdem am Montag, dem 1. März 1937 die Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken in Bromberg ihre diesjährige Generalversammlung abgehalten hatte, fand am Sonntag, dem 7. März, im Zivilkasino eine Mitgliederversammlung statt. — Nach herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden ergriff Professor Dr. **Manthey** aus Pelplin das Wort zu seinem Vortrage: „Die Riten der katholischen Kirche". Die tiefdurchdachten, formvollendeten Ausführungen des geschätzten Redners machten auf die gespannt lauschenden Zuhörer sichtlich einen nachhaltigen Eindruck. Gedenkend der gewaltigen, religiösen Manifestation vor 10 Jahren anläßlich des Besuches unseres Oberhirten, des Kardinal Primas in der Jesuitenkirche, sowie der großen Tagung des Verbandes am 7. und 8. März 1927, richtete Präbendar **Kaluschke** herzliche Worte der Aufmunterung an die Ortsgruppe, die erhabenen Ziele des Verbandes gerade in der jetzigen, religiös-bewegten Zeit, in enger Anlehnung an die kirchliche Autorität, mutig in die Tat umzusetzen. Zwei schöne Lieder, welche der Cäcilienchor zu Gehör brachte, wurden mit Beifall aufgenommen. Die Rührigkeit der hiesigen Ortsgruppe läßt hoffen, daß im neuen Vereinsjahre noch mit mehreren interessanten Vorträgen zu rechnen ist.

§ **Wochenmarktbericht.** Das klare Wetter hat trotz der schlechten Wegeverhältnisse ein gutes Angebot gebracht. Es gab bedeutende Marktumsätze. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,40—1,50, Landbutter 1,30—1,40, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier 1,20—1,25, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Wirsingkohl 0,10, Rosenkohl 0,60—0,70, Rhabarber 0,50, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi Bund 0,35, Mohrrüben 0,10—0,20, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,60, Rote Rüben ein Kilo 0,15, Äpfel 0,30—0,50, Gänse 5—6,00, Puten 6—8,00, Hühner 2,80—4,00, Tauben Paar 1,40—1,50, Speck 0,70—0,80, Schweinefleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,60—0,90, Hammelfleisch 0,70, Rindfleisch 0,60—0,80; Hechte 1—1,20, Schleie 1—1,20, Karauschen 0,80—1,20, Barse 0,50—1,00, Plötze 0,50, Schellfische 0,60, Karpfen 1,30.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Achtung! Jeder Volksgenosse geht am Sonnabend, dem 13. d. M., zu Kleinert, Okole, zum Schauturnen des MTV „Bromberg". Beginn 20.15 Uhr. (2424

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 15. d. M., 1/4 Uhr, im Elysium. „Wir wollen singen." 2507

Die Sumpfsiedlung in Biskupin.

Die von der Ausgrabungskommission der Posener Universität in Biskupin, Kreis Znin, aus der Zeit von 700 bis 400 v. Chr. freigelegte Sumpfsiedlung hat viele wertvolle Lehrgegenstände zutage gefördert. Außer Hausgeräten und Gegenständen, Waffen und Sämereien wurden auch Knochenreste von den vor 2500 Jahren vorhanden gewesenen Haustieren, darunter solche von 36 jungen Hunden gefunden, deren Fleisch im rohen Zustand von den damaligen Bewohnern genossen wurde, weil von Kochherden keine Spur vorhanden ist.

Ferner förderten die Ausgrabungen Knochenreste von einem Hausschwein zutage, welches dem Wildschwein ähnlich, von kleinerem Wuchs war und kleinere Hauer hatte. Es wurden die Knochenreste von 24 Ebern und Säuen, vom Torfschaf mit geraden Ziegenhörnern, vom Heideschaf sowie viele Knochenreste von Hausvieh ausgegraben. Letztere sind aber in derartig kleine Stücke zerfallen, daß daraus die Viehrasse nicht mehr zu erkennen ist. Zu den Tieren, die gewissermaßen das Bürgerrecht in der Biskupiner Sumpfsiedlung besaßen, wird das Pferd gerechnet. Primitive Zeichnungen von diesem Tier mit Reitern schmücken die Lehmgefäße. Gefunden wurde auch ein Pferdezaum mit einem Gebiß aus einem Hirschhorn. Pferdezucht wurde in dieser Altertumssiedlung nur im beschränkten Maße getrieben, wovon die wenigen Knochenreste zeugen.

Hühnerspuren wurden erst in der Schicht aus dem 9. und 10. Jahrhundert entdeckt. Diese sind somit die ältesten in Polen. Von den wilden Tieren sind deutlich die Tatzenspuren der Bären zu erkennen, die von Menschen verfolgt wurden. Ferner wurden Knochenreste vom Wolf, Fuchs, Reh, Auerochs, Wildschwein, Hasen, Luchs, Dachs, von der Wildkatze, vom Fischotter, Biber und von Kreuzenten gefunden. Was das Fischreich anbetrifft, sind nur einige Reste vom Wels übrig geblieben.

Da bisher kaum ein Drittel dieser Sumpfsiedlung freigelegt wurde, werden in etwa drei Jahren neue wichtige Entdeckungen erwartet, die für die Wissenschaft von größter Bedeutung sein werden.

---

z **Inowroclaw,** 11. März. Ein Wegelagerer Jan Majchrzak wurde im Oktober v. J. von einem Bahnbeamten auf dem Bahngelände angetroffen und zum Verlassen des Geländes aufgefordert. Hierbei versetzte M. dem Beamten mehrere Stockschläge ins Gesicht, so daß er blutende Wunden davontrug. Das Gericht verurteilte den Bandit nun zu sechs Monaten Gefängnis ohne Strafaufschub.

+ **Lobsens** (Łobżenica), 12. März. **Folgen des strengen Frostes.** Erst jetzt konnten die Landwirte die Folgen des strengen Frostes in ihren Mieten feststellen, wo oft 50 Prozent der Kartoffeln durch Frost stark beschädigt sind. Vielfach werden die Kartoffelmieten jetzt auch von Spitzbuben beraubert, die bei der Kartoffelknappheit mit einem guten Geschäft rechnen.

ss **Mogilno,** 11. März. Im August v. J. waren dem Landwirt Antoni Jarecki in Parlin drei Pferde, ein Kutschwagen, vier Pferdegeschirre und Wirtschaftsgegenstände im Gesamtwert von 1700 Zloty gestohlen worden. Bald gelang es der Polizei, bei Wreschen drei Zigeuner, Michał Brzeziński, Mikołaj Federowicz und Kazimierz Wiśniewski, mit der Beute festzunehmen, die Jarecki zurück erhielt. Am Donnerstag hatten sich die drei Pferdediebe, aus dem Gnesener Untersuchungsgefängnis vorgeführt, hier vor der Außenabteilung des Gnesener Bezirksgerichts zu verantworten, welches die ersten beiden Angeklagten zu je 13 und den dritten zu 14 Monaten Gefängnis verurteilte.

Im **Monat Februar** wurden im Standesamt für die Stadt 16 Geburten (7 männliche, 9 weibliche), 2 männliche Todesfälle und 3 Eheschließungen, in dem für Mogilno-Ost 13 Geburten (10 männliche, 3 weibliche), 9 Todesfälle (6 männliche, 3 weibliche) und 5 Eheschließungen sowie in dem für Mogilno-West 12 Geburten (5 männliche, 7 weibliche), 9 Todesfälle (6 männliche, 3 weibliche) und 2 Eheschließungen registriert.

Am Mittwoch wurde hier der 91jährige Bürger August Artur **Schwartz** zur letzten Ruhe geleitet. Der Verstorbene, der ein Veteran des Krieges von 1870/71 war und mehrere Orden und Ehrenzeichen besaß, war mehrere Jahre hindurch in Wronke und nach 1900 fünfzehn Jahre lang Gerichtsvollzieher in hiesiger Stadt.

ss **Pakosch** (Pakość), 11. März. Als der Fleischer Jan Brzuszkiewicz aus Kornfelde um 1 Uhr nachts mit seinem Fuhrwerk aus Pakosch nach Hause fuhr, überholte ihn bei Radlowo ein Personenauto, welches dann etwa 100 Meter vor dem Gespann stehen blieb. Dem Kraftwagen entstieg ein Mann, der das Pferd des B. am Zügel erfaßte, den B. beschimpfte und dann mit einem Gegenstand auf ihn einschlug. Blutend ließ B. Pferd und Wagen im Stich und lief fort, trotzdem der Angreifer zu schießen drohte. Darauf fuhr das Auto mit dem Wegelagerer nach Pakosch, wo derselbe der Polizei meldete, daß jemand ein Fuhrwerk quer über die Chaussee gestellt habe und ihn nicht habe weiterfahren lassen. Ein sofort abgesandter Polizist stellte fest, daß jene Meldung falsch war. Der brutale Angreifer wurde als Zygmunt **Malicki** aus Obudno, Kreis Znin, entlarvt, der sich in angeheitertem Zustand befand. B. mußte sich in ärztliche Behandlung begeben, während M. sich wegen Überfall und rätselhafter Falschmeldung vor dem Gericht wird verantworten müssen.

Die Auslese in ihrer Bedeutung für Natur und Völkerleben.

Natur und Zivilisation stehen bezüglich der Auslese im Gegensatz. Die natürliche Auslese erreicht ihr Ziel durch den Kampf ums Dasein — über lange Zeit hin und mit großen Zahlen. Sie erreicht Leistungs- und Anpassungsfähigkeit. Die künstliche Auslese, wie sie der Züchter treibt, baut sich auf den Erbgesetzen auf, arbeitet auf Leistungssteigerung hin und sucht unter möglichster Ausschaltung des Schädlichen und Minderwertigen das Wertvolle und Gesunde zu fördern. Die Zivilisation, wie sie das vergangene Zeitalter brachte, trieb durch Erhaltung und Duldung des Minderwertigen Gegenauslese. Krieg, Bürgerkrieg und Auswanderung sind Faktoren der Gegenauslese. Das Minderwertige drohte immer mehr das Vollwertige zu überschichten. Wir müssen zurück zur künstlichen Auslese unter Bekämpfung der Gegenauslese. Deshalb möglichste Beschränkung des erbkranken Nachwuchses, Verhinderung unerwünschter Ehen zwischen Voll- und Minderwertigen; deshalb Förderung erbgesunder, charakterlich wertvoller, innerlich gefestigter Familien, Schaffung früherer Heiratsmöglichkeiten, Einsatz für die kinderreichen Familien und Aufstiegsmöglichkeit für wertvolle, tüchtige Menschen aus den niederen in die höheren sozialen Schichten.

Es ist dankbar zu begrüßen, daß der bekannte Rassenforscher, **Professor Martin Staemmler-Breslau,** ein Sohn unserer Heimat, sich bereitgefunden hat, in Bromberg am Montag, dem 15. d. M., über diese Fragen zu sprechen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: i. V.: Arno Ströse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 11.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 11.


Zum
Ostereinkauf
empfehlen sich:

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 60.

Bromberg, Sonntag, den 14. März 1937.

Pommerellen.

13. März.

Graudenz (Grudziądz)

Herz- und mitleidlose Behandlung

eines vierjährigen Kindes brachte die Chauffeurehefrau Helena Rajewska auf die Anklagebank des Bezirksgerichts. Frau R., die selbst in kinderloser Ehe lebt, hat das außereheliche Söhnchen ihrer Schwester in Pflege. Eines Tages im November v. J. geriet die Angeklagte aus sonderbarstem Grunde, nämlich dadurch, daß das vierjährige(!) Jungchen nicht seinen Vor- und Zunamen schreiben konnte oder wollte, dermaßen in Zorn, daß sie ein Stück Draht ergriff und damit das Kind verprügelte. Ein Arzt, der das Knäblein untersuchte, hat am Körper und im Gesicht blaue Flecke festgestellt. Ein zweiter zur Anklage stehender Fall besteht darin, daß die Angeklagte das Kind, angeblich, weil es unartig gewesen ist, übermäßig mit einem Riemen geschlagen hat. Von Nachbarn ist dann von der grausamen Behandlung des Kleinen der Strafbehörde Anzeige erstattet worden. Zur Verhandlung hatte Frau R. das Stück Draht, mit dem die Züchtigung ausgeführt worden ist, mitgebracht, um das Gericht zu überzeugen, daß „das kein allzu gefährlicher Gegenstand sei". Das half ihr aber keinesfalls, denn das Gericht hielt die Handlungsweise der Angeklagten für so wenig erzieherisch, daß es auf eine strenge Sühne erkannte, nämlich auf 1 Jahr Gefängnis, bewilligte ihr aber, um ihr Gelegenheit zur Besserung zu verschaffen, eine fünfjährige bedingte Strafaussetzung. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 13. d. M., bis einschließlich Freitag, 19. d. M., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska). *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 1. bis zum 6. März d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 24 eheliche Geburten (10 Knaben, 14 Mädchen), sowie 2 uneheliche Geburten (Mädchen); ferner 2 Eheschließungen und 19 Todesfälle, darunter 5 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr (3 Knaben, 2 Mädchen). *

× **Der Ausländerverkehr** gestaltete sich im Monat Februar d. J. in Graudenz wie folgt: Es trafen ein 75 fremde Staatsangehörige; davon war der weitaus größte Teil, nämlich 58, wie gewöhnlich aus Deutschland; das gleiche betrifft die Ausländer, die unsere Stadt verließen; denn unter 66 Angehörigen anderer Staaten befanden sich nicht weniger als 61 Reichsdeutsche. *

× **Schließung einer Mineralwasser-„Fabrik" nebst Bierzapfstelle.** In der Pohlmannstraße (Mickiewicza) 21 unterhielt Rafał Tiger eine Werkstatt zur Herstellung von Mineralwasser usw. Kürzlich wurde bei ihm ein Diebstahl ausgeführt. Dabei stellte sich heraus, daß T. sein Bier in einem Stall unterbringt. Das veranlaßte die Sanitätsbehörde, an T. das Ersuchen zu stellen, alle hygienischen Mängel abzustellen. Die behördliche Aufforderung hatte indes nicht den notwendigen Erfolg, sondern der Betrieb ließ auch weiterhin in gesundheitlicher Beziehung arg zu wünschen übrig. Da nahm die Behörde neuerlich eine Prüfung der Tigerschen Fabrikationsräume vor, und weil das Ergebnis keinesfalls befriedigend war, sondern im Gegenteil festgestellt wurde, daß die angeordneten Maßnahmen auch weiterhin keine Befolgung gefunden hatten, schloß man den Betrieb.

× **Strafbare Heiltätigkeit?** Wie der „Dzień Grudziądzki" berichtet, interessierten sich zurzeit die Behörden für einen hiesigen, bisher ungenannten Bürger, der eine recht lohnende „ärztliche" Beschäftigung ausüben soll. Für billige Medikamente und Mixturen, die er bei einer Graudenzer Firma erwerbe, lasse sich dieser „Heilkundige" allzu reichlich bezahlen. So soll er für ein Mittel, das z. B. 70 Groschen koste, 7 Zloty genommen und für ein anderes, für das er 1 Zloty bezahlt habe, gar 20 Zloty erhalten haben. Schon vor ein paar Jahren hätte der Mann die öffentliche Meinung auf seine Person gelenkt, aber auch nicht in gutem Sinne; denn schon damals wäre er wegen verschiedener „medizinischer" Manipulationen mit den gerichtlichen Faktoren in Konflikt gekommen. Dann sei es lange Zeit um ihn still geworden, bis er jetzt aufs neue in den Brennpunkt unliebsamer Betrachtungen rücke. Da die Angelegenheit die Staatsanwaltschaft in den Händen hat, so dürfte ja bald die Öffentlichkeit über die Tragweite des fraglichen selbstherrlichen Jünger Äskulaps näher informiert werden können. *

× **Fahrlässige Brandstiftung** wurde der Frau Leokadia Borcowski aus der städtischen Kleinsiedlung in Franciszkowo in einer Verhandlung vor dem Bezirksgericht zum Vorwurf gemacht. Wie mitgeteilt, brannte vor einigen Wochen der Stall der Eheleute B. und von dort aus auch ihr Häuschen nieder. Die Ursache des Brandes bestand darin, daß Frau B. mit einer brennenden Kerze in den mit Heu gefüllten Stall gegangen war. Durch unvorsichtiges Umgehen der Angeklagten geriet das Heu in Brand, und das zog dann die Vernichtung der beiden kleinen Baulichkeiten nach sich. Der Gerichtshof ließ in Anbetracht vorliegender mildernder Umstände Milde walten und erkannte nur auf zwei Wochen Arrest, gewährte der Angeklagten auch Bewährungsfrist. *

≠ **Wegen illegalen Hausierhandels** nahm die Polizei am Donnerstag wieder einmal zwei Protokolle auf, weitere zwei wegen Übertretungen von Wegeordnungsbestimmungen, sieben wegen Übertretung polizeilicher Verwaltungsvorschriften und eins wegen Verstoßes gegen die Meldeordnung. Außerdem wurden am genannten Tage aus Stadt- und Landkreis Thorn noch neun kleinere Diebstähle zur Anzeige gebracht, von denen vorerst zwei aufgeklärt wurden. **

× **Auf dem Mittwoch-Wochenmarkt** wurde von seiten der Behörden eine Revision zum Verkauf gebrachter Artikel und Waren durchgeführt. Wenn sie auch die erfreuliche Feststellung ergab, daß die hygienische Behandlung und Darbietung der feilgehaltenen Sachen im allgemeinen als gut bezeichnet werden kann, so war es dennoch in einer nicht gerade allzu geringen Anzahl von Fällen erforderlich, wegen nicht genügender Innehaltung der in bezug auf Sauberkeit absolut nötigen Bedingungen Strafprotokolle zu schreiben und wiederholt gar Ware zu beschlagnahmen. *

Thorn (Toruń).

Eine große Protestversammlung

des Polnischen und des Deutschen Haus- und Grundbesitzervereins fand am Donnerstag abend im „Artushof" statt, dessen Großer Saal von schätzungsweise 600—700 Personen besetzt war. Unter den Erschienenen bemerkte man auch Vertreter der Stadtverwaltung Thorn und des hiesigen Finanzamts. Die Leitung der Versammlung hatte der Vorsitzende des polnischen Vereins, Ingenieur Wyrobisz, inne.

Nach der Eröffnung kritisierte Professor Głabisz in scharfen Worten die städtische Wirtschaft, der dabei die wichtigsten Unternehmungen, nämlich Straßenreinigung, Müllabfuhr und Wasserwerke unter die Lupe nahm. Eine Eingabe, die der polnische Verein s. Zt. zum städtischen Haushaltsplan gemacht hatte, wurde bei der Stadtverordnetenversammlung gar nicht zur Kenntnis genommen. Die Versammlung faßte den einstimmigen Beschluß, bei der Aufsichtsbehörde Protest einzulegen und die Herabsetzung des Wassergeldes von 40 auf 30 Groschen sowie die der Kanalgebühr von 20 auf 10 Groschen zu fordern.

Der Vizepräses des polnischen Vereins, Direktor Szmit, referierte sodann über die horrenden Gebühren, die im Gegensatz zu anderen Städten in Thorn erhoben werden. So z. B. kosten in Posen das Wasser mit Kanalgebühr 30 Groschen, in Bromberg mit Kanalgebühr 54 Groschen, in Graudenz mit Kanalgebühr und Straßenreinigung 30 Groschen; während Thorn allein für das Wasser 60 Groschen erhebt! Die Straßenreinigungsgebühr beträgt in Posen 6 Groschen je Quadratmeter, in Bromberg je nach Wichtigkeit der Straße als Verkehrsader 29 bis 70 Groschen, in Graudenz zusammen mit Wassergeld und Kanalgebühr 30 Groschen, in Thorn aber 32—50 Groschen! An Müllabfuhrgebühren werden erhoben in Posen 60 Groschen je Kübel, in Bromberg 40 Groschen, in Graudenz 71 Prozent der katasteramtlichen Grundsteuer (sehr gering), in Thorn dagegen 1,25 bis 1,75 Prozent der Gebäudesteuer brutto! Es wurde demgemäß ein Beschluß gefaßt, sich auch für die Senkung dieser übermäßig hohen Gebühren einzusetzen.

Herr Makowski vom polnischen Verein sprach anschließend über die neuen Steuerprojekte wie Wegesteuer, Wertzuwachssteuer und Bauplatzsteuer. Da der Hausbesitz bereits mit Steuern überbürdet ist und schwer um seine nackte Existenz zu ringen hat, wurde gegen die Einführung irgendeiner neuen Steuer ebenfalls protestiert.

Dann schilderte Geschäftsführer Rundt vom deutschen Verein die traurige Lage vieler kleiner Hausbesitzer, die mehrere Arbeitslose bei sich wohnen haben und keinerlei Miete erhalten, zudem aber das Wassergeld für diese Mieter bezahlen müssen! Er stellte den Antrag, sich an die Stadtverwaltung zu wenden, damit diese wenigstens das Wasser für die Arbeitslosen kostenlos abgeben soll, da doch der Hausbesitzer weit mehr an Mietsausfall abgeben muß. Der Antrag wurde mit großem Beifall angenommen. Ferner beantragte der Redner, daß beide Vereine solidarisch zusammen arbeiten sollten, um ihre gemeinsamen Interessen wahrzunehmen. Auch dieser Antrag wurde freudig begrüßt.

Zum Schluß wurde noch eine Resolution angenommen dahingehend, daß der Sitz der Wojewodschaftsverwaltung nicht von Thorn verlegt werden solle. Diese Befürchtung ist inzwischen ja durch die am Donnerstag im Sejm beschlossenen Gesetze, über die wir an anderer Stelle berichten, hinfällig geworden. — Nach etwa vierstündiger Dauer wurde die Versammlung gegen 11 Uhr abends geschlossen. **

---

v **Ein Strafverfahren** wegen unlegalen Hausierhandels wurde eingeleitet gegen den jüdischen Händler Hil Glazer, in dessen Wohnung in der Schillerstraße (ul. Szczytna) 10 ein ganzes Warenlager von Tierdärmen durch die Polizei entdeckt wurde. Als die Beamten die Wohnung betraten, in der der jüdische Schwarzhändler seine Ware sortieren und einzusalzen pflegte, schlug ihnen ein unbeschreiblicher Geruch entgegen. Glazer sieht jetzt einer sehr strengen Bestrafung entgegen.

Thorn.

Vandsburg.

Graudenz.

v Der tägliche Diebstahl. Der ul. Lukowa 13 wohnhaften A. Jablońska wurden 10 Hühner sowie ein Pferdegeschirr im Gesamtwerte von zirka 90 Zloty von unerkannt entkommenen Tätern gestohlen. * *

v **Eine handgreifliche Auseinandersetzung** zwischen zwei Betrunkenen hat in der Nacht zum Donnerstag zum Einschlagen der Schaufensterscheibe der Firma Podstaszyński in der Bäckerstraße (ul. Piekary) 22 geführt. Die Polizei schrieb ein Protokoll. * *

⧧ Trotz des starken Tauwetters, das Straßen und Wege teilweise tief unter Wasser gesetzt hat, war der Freitag-Wochenmarkt gut beschickt. Man notierte folgende Preise: Eier 1,00—1,30 (in großen Mengen angeboten), Butter 1,20—1,60, Glumse Stück 0,10—0,40, Kochkäse 0,25—0,70, Sahne Liter 1,20—1,80, Pflaumenkreude 0,60—0,80, Honig 1,40—1,90; Hühner (sehr viel) 1,00—3,00, Tauben Paar 0,80—1,00; Kartoffeln 0,04—0,05, Grünkohl 0,15, Rosenkohl 0,50—0,70, andere Kohlsorten je Kopf 0,10—0,50, Mohrrüben und rote Rüben 3 Pfund 0,25, Kohlrabi und Pastinaken 0,20, Schwarzwurzeln 0,40, Meerrettich Bund 0,10, Suppengemüse Bund 0,10—0,15, Rhabarber Bund 0,25, Zwiebeln 0,10—0,15 Erbsen 0,20, Bohnen 0,20—0,25 usw.; Äpfel 0,20—0,80, Backpflaumen 0,40—1,20, Backobst 0,60—1,60, saure Gurken Stück 0,05—0,15, Sauerkraut Kilo 0,25 Zloty. Der Blumenmarkt bot schon ein recht frühlingsmäßiges Bild: es gab Hyazinthen zu 0,70—1,00, Primeln zu 0,40—0,60, sodann Goldlack, Zynerarien und Hortensien in Töpfen, Osterruten, Weidenkätzchen und Tannengrün zu 0,05—0,20 je Bund. Die Preise für Süßwasserfische auf der Neustadt waren unverändert. Fischkotletts (Dorsch) kamen 0,60 je Pfund, Sprotten 0,40—0,50, frische Heringe 3 Pfund 1,00 Zloty. * *

---

h **Lautenburg** (Lidzbark), 9. März. Wegen Gattenmordes hatte sich vor dem hier tagenden Graudenzer Bezirksgericht der 41 Jahre alte Landwirt K l e i s t aus Wapiersk bei Lautenburg zu verantworten. Der Angeklagte war mit seiner Frau Józefa, die er am 12. Januar d. J. ermordete, zehn Jahre lang verheiratet. In der Ehe kam es oft zu Streitigkeiten, da K. eifersüchtig auf seine Frau war. Die Folge war, daß Frau K. ihren Mann öfter monatelang verließ. Die Emordete liebte Vergnügen. Das verdroß den Angeklagten und in einem Anfall von Wut nahm er ein Beil und schlug damit auf den Kopf der schlafenden Frau ein, worauf er ihr mit einem Messer den Hals durchschnitt. Nach der Tat reinigte der Gattenmörder das blutige Messer und warf das blutbespritzte Hemd auf den Boden. Alsdann ging er zu seinem Vater, einem 70 Jahre alten Mann, und erzählte ihm, daß seine Frau von zwei unbekannten Männern, die von ihm ein Nachtlager bekommen hatten, ermordet wurde. Als die Polizei von dem Mord benachrichtigt wurde und unverzüglich am Tatort erschien, nahm sie den Gattenmörder fest. Ins Kreuzverhör genommen, bekannte er sich schließlich zur Tat. Während der Verhandlung machte der Mörder den Eindruck eines gleichgültigen Menschen. Verhört wurden 13 Zeugen. Nach einer etwa einhalbstündigen Beratung wurde das Urteil gefällt. Es lautete auf 8 Jahre Gefängnis. Der Verurteilte nahm das Urteil ruhig entgegen.

Br **Neustadt (Wejherowo)**, 12. März. Die Feuersirene rief die Freiwillige Feuerwehrmannschaft zum Spritzenhaus. Hier war bei dem Eigentümer Minge in Gossentin Feuer gemeldet worden. Als die Neustädter Wehr mit einer Motorspritze eintraf, standen Scheune und Stall bereits in hellen Flammen. Die Gossentiner Feuerwehr konnte den Brand nicht allein wirksam bekämpfen. Im Verein mit der Neustädter Wehr gelang es, das Feuer zu löschen. Das Vieh wurde gerettet.

g **Stargard** (Starogard), 12. März. Am vergangenen Sonntag ist der älteste Vertreter der deutschen Minderheit in Stargard, der frühere Buchhändler und Kunstmaler Edgar Schultz, nach zweiwöchigem Krankenlager verstorben. Erst vor wenigen Tagen noch, am 28. Februar, konnten wir ihm die Glückwünsche zu seinem vollendeten 85. Lebensjahr übermitteln und auf seine vielseitigen Verdienste für das Stargarder Deutschtum hinweisen. Seit 55 Jahren in Stargard ansässig, hat er in seiner Eigenschaft als Besitzer einer Buch- und Kunsthandlung alle kulturellen Bestrebungen weitgehendst unterstützt und gefördert. Seiner unermüdlichen Schaffenskraft und seiner Opferbereitschaft ist ja die Gründung und das Aufblühen des Rudervereins zu danken; hier war er in jahrzehntelangem Schaffen mit wahrem Feuereifer und nie erlahmender Energie bemüht, der Jugend insbesondere ein wahrer Freund zu sein. Aber auch durch sein künstlerisches Schaffen hat er sich in Stargard ein bleibendes Denkmal gesetzt, denn es gibt kaum ein deutsches Haus in unserer Stadt und Umgebung, das nicht eines seiner sonnendurchstrahlten Landschaftsbilder besäße. Sein aufrechter Charakter, seine unermüdliche Arbeit und sein kameradschaftliches Wesen haben ihm große Wertschätzung erworben. Möge ihm die Erde leicht sein!

h **Soldau** (Dzialdowo), 11. März. Trotz der vielen Warnungen kommen wieder Fälle vor, daß Leute, die sich von den braunen Pußtatöchtern wahrsagen lassen oder Heilung von Krankheiten erhoffen, recht gründlich von ihnen gerupft werden. Diesmal fiel ein hiesiger Kaufmann der Zungenfertigkeit der Zigeunerin Waszkowska aus der Wojewodschaft Kielce zum Opfer. Die Zigeunerin versprach, ihn von einer Krankheit zu heilen, hierzu sei aber ein größerer Geldbetrag nötig. Auf diese Weise gelang es ihr, dem Kaufmann 220 Zloty und 50 Reichsmark abzuschwindeln. Dank der sofortigen Nachforschungen durch die Polizei konnte der „Heilkünstlerin" noch ein Betrag von 145 Zloty abgenommen werden. Der Rest war dahin. Wegen dieser Tat hatte die W. sich vor dem hiesigen Gericht zu verantworten. Das Urteil lautete auf drei Monate Arrest.

Den Tod durch Kohlengasvergiftung erlitt der Wirtschaftsgehilfe S. Kaczyński in Wilamowo. K., der auf dem Gut beschäftigt gewesen ist, hatte in seinem Schlafzimmer den Ofen geheizt und sich dann zu Bett gelegt. Im Schlaf hat er die dem Ofen entströmenden giftigen Gase eingeatmet, was seinen Tod zur Folge hatte.

v **Vandsburg** (Więcbork), 8. März. Seinen 81. Geburtstag konnte am 7. d. M. ein bekannter Bürger unserer Stadt, der Ziegeleibesitzer und Landwirt Johann Krüger, begehen. Herr K. war hier seit 1882 als Kaufmann und Gastwirt tätig, erwarb im Jahre 1897 ein Grundstück und erbaute auf diesem eine Ziegelei mit Ringofenbetrieb. Im öffentlichen Leben hat sich das Geburtstagskind durch Bekleidung verschiedener Ehrenämter hohe Verdienste und Anerkennung erworben. Herr K. ist seit 46 Jahren Abonnent unserer Zeitung.

Mussolini über seine Lebensweise.

In der NWZ veröffentlicht W e b b M i l l e r einen Bericht über seine kürzlich erfolgte Unterredung mit M u s s o l i n i. Es heißt darin:

Frage: „Halten Sie eine bestimmte D i ä t, und wie ist diese?"

Antwort: „Meine einzige Diät liegt darin, daß ich f a s t n u r v e g e t a r i s c h esse."

Frage: „Trinken Sie und rauchen Sie?"

Antwort: „Ich halte den A l k o h o l für s c h ä d l i c h, für die Gesundheit der Menschen, den einzelnen und die Gesamtheit. Ich bin n i c h t g e g e n d e n m ä ß i g e n G e n u ß v o n T a b a k, aber ich trinke niemals schweren Likör. Ich trinke manchmal ein bißchen Wein bei offiziellen Essen, aber seit dem Weltkrieg habe ich n i e m a l s g e r a u c h t."

Frage: „Welche N a h r u n g haben Sie besonders gern?"

Antwort: „I c h e s s e n u r e i n f a c h e D i n g e, so wie das auch die Bauern lieben, und s e h r v i e l F r ü c h t e."

Frage: „Trinken Sie T e e oder K a f f e e oder andere anreizende Getränke?"

Antwort: „Ich trinke weder Tee noch Kaffee, aber manchmal trinke ich L i n d e n b l ü t e n t e e. Für diejenigen, die körperlich arbeiten, mag der Wein ganz nützlich sein."

Frage: „Wieviel Zeit widmen Sie täglich ihren s p o r t l i c h e n Ü b u n g e n, und was tun Sie da?"

Antwort: „Ich widme 30 bis 45 Minuten täglich der körperlichen Übung, und ich praktiziere beinahe alle Sports. Ich schwimme gern im Sommer, laufe gern Ski im Winter und reite so gut wie jeden Tag. Alle mechanisierten Sports sind mir vertraut; Radfahren, Motorradfahren, Automobilfahren, Fliegen, aber ich liebe auch das Gehen. Obwohl meine Duelltage jetzt vorbei sind, glaube ich immer noch, daß Fechten eine besonders ausgezeichnete Übung ist, um den Körper gut zu erhalten."

Frage: „Was sind Ihre Gewohnheiten bezüglich des S c h l a f e n s?"

Antwort: „Ich schlafe zwischen 7 und 8 Stunden des Nachts, und zwar regelmäßig zwischen 11 Uhr abends und 7 Uhr morgens. Ich schlafe sofort, gleichgültig, was ich getan habe oder was während des Tages passierte. Ich nehme keine Schlafmittel und keine Ruhepause während des Tages. Solche Pausen sind gewöhnlich nur die Folge des übermäßigen Essens am Mittag."

Frage: „Was sind Ihre g e i s t i g e n E r h o l u n g e n, und was ziehen Sie als L e k t ü r e vor?"

Antwort: „In meinen wenigen Erholungsstunden lese ich sowohl alte als neue Bücher, besonders Bücher historischen und politischen Charakters, aber ich lese auch Romane, wenn sie öffentliches Interesse anregen. Ganz allgemein gesprochen, liebe ich mit neuen Veröffentlichungen vertraut zu sein. Ich habe wenig Zeit ins Theater zu gehen, wo ich heitere und lyrische Musik vorziehe, die kriegerische und leidenschaftliche lyrische Form von Verdi und Wagner und die Lustigkeit von Rossini. Außerdem habe ich, seien Sie nicht überrascht, keine Antipathie gegen den Jazz. Als Tanzmusik finde ich den Jazz amüsant. Ich lese mehr im Sommer als im Winter. Ich glaube, ich las jährlich gewöhnlich etwa 70 Bücher. Diese Bücher sind entweder in französischer Sprache, deutscher Sprache, manchmal auch in englischer Sprache, am meisten aber in italienischer Sprache geschrieben."

Frage: „Wie sind Ihre A r b e i t s g e w o h n h e i t e n?"

Antwort: „Meine Tage haben bestimmte Verabredungen mit den Leitern der Verwaltung, und diese dehnen sich gewöhnlich zwischen 8 Uhr morgens und 1 Uhr nachmittags aus. An den Nachmittagen gewähre ich andere Audienzen, die zwischen 5 und 20 Minuten dauern und zwischen 3 und 8 Uhr nachmittags stattfinden. Ich a r b e i t e 12 b i s 14 S t u n d e n j e d e n T a g. Meine Arbeit ist absolut geordnet und methodisch. Vom Standpunkt der Genauigkeit und der Sorgfalt bin ich stolz, daß ich das Recht habe, mich als einen erstklassigen Beamten zu bezeichnen. Ich entlasse meine Mitarbeiter, die unordentlich und langsam werden."

Frage: „Waren Sie kürzlich einmal k r a n k?"

Antwort: „Ich war krank im Jahre 1925. Seitdem habe ich nicht einen einzigen Tag verloren. B e i j e d e m S y m p t o n v o n I n d i s p o s i t i o n f a s t e i c h m i n d e s t e n s 24 S t u n d e n."

Frage: „Können Sie andere Einzelheiten über Ihre tägliche Arbeit geben?"

Antwort: „Ich habe meine ganze Arbeit vom Gesichtspunkt der Arbeitsteilung organisiert, und ich lebe immer mehr im steten Kampf g e g e n j e d e E n e r g i e - Z e r s t r e u u n g u n d j e d e n Z e i t v e r l u s t. Dies erklärt den Umfang meiner Arbeit und die Abwesenheit jeder Ermüdung. A u s m e i n e m O r g a n i s m u s h a b e i c h e i n e M a s c h i n e g e m a c h t, die immer und ständig überwacht und kontrolliert wird, und die mit zuverlässiger Regelmäßigkeit läuft."

*

Auszeichnung für Graziani.

Auf Vorschlag des Duce ist Vizekönig Marschall G r a z i a n i, der von seinen bei dem Attentat in Addis Abeba erlittenen Verletzungen noch nicht völlig wiederhergestellt ist, zum Ritter des Großkreuzes des Militärordens von Savoyen ernannt worden.

Deutsche Vereinigung.

Versammlungen im Kreise Berent und Karthaus.

In der letzten Woche fanden in den Kreisen Behrent und Karthaus Mitgliederversammlungen der Erneuerungsbewegung unseres Deutschtums, der Deutschen Vereinigung statt, die den eindeutigen Beweis dafür erbrachten, daß allen jungdeutschen Phrasen zum Trotz unser deutsches Volkstum sich zu seiner Volkstumsorganisation bekennt und daß es den unbeugsamen Willen hat, sich die E i n h e i t d e r V o l k s g r u p p e in dieser Organisationsform z u e r k ä m p f e n. So kamen die Volksgenossen bei stiebendem Schnee und schneidenden Ostwind zusammen, so rief sie ihr Bekenntniswille: In Beek und Schöneck am 3., in Eggershütte und Pollenschin am 4., in Zuckau am 5. März. Die Lage unserer Volksgruppe, die Voraussetzungen ihrer Erstarkung und die Forderungen, die die deutsche Weltanschauung an den deutschen Menschen stellt, wurde allen klar aus den Worten, die Gero von G e r s d o r f f zu ihnen sprach. Er sprach von der deutschen Sendung, die wir zu erfüllen haben und die in höchster Leistung besteht. Wir haben erst Kameraden zu sein als Deutsche im Ausland und haben in unserer völkischen Kameradschaft und aus ihr heraus unsere beruflichen Pflichten zu erfüllen. So stehen wir als Mitglieder der Deutschen Vereinigung nicht nur in unseren Mitgliederversammlungen und kulturellen Veranstaltungen, sondern ebenso in unserer täglichen Berufsarbeit, weil wir sie als Deutsche verrichten. Gerade in diesen Tagen deutschen Verlustes an Grund und Boden muß es uns klar werden, daß der Deutsche in seiner Leistung unübertroffen sein muß, daß aber seine wirtschaftliche Leistung einen neuen Sinn erhält durch den Lebenskampf unseres Auslanddeutschtums. Nur von diesem völkischen Gedanken aus werden wir stark sein und an der Not nicht zerbrechen

Mit neuer Kraft und neuem Lebenswillen erfüllt werden die Deutschen auch in jenen nordpommerellischen Bezirken an ihre völkische und ihre berufliche Arbeit herangehen. Das ist nicht der Geist stillen Duldens, der bei diesen Versammlungen zum Ausdruck kam, sondern eine freudige Opferbereitschaft, die ein großes Ziel allen Handelns erkennt: unser Volk. — Das klang auch aus den Liedern der Bewegung, von jungen Kameraden gesungen oder aus dem Laienspiel, wie es die Ortsgruppe Pollenschin brachte. —

Auch diese Versammlungen der Deutschen Vereinigung waren Bekenntnis zum auslanddeutschen Schicksal und zum unbeirrbaren Willen, eine neue Zukunft zu bauen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Fünf Jahre unschuldig im Gefängnis.

Das Appellationsgericht in Warschau hat vor kurzem ein Urteil gefällt, durch das der Hegemeister C z e s ł a w S a m s e l, der unter dem Verdacht des M o r d e s zu z e h n J a h r e n G e f ä n g n i s verurteilt worden war, f r e i g e s p r o c h e n wurde.

Im Jahre 1930 wurde in den Staatsforsten bei Branszczyk der ehemalige Förster Stanisław Kochanowicz ermordet. Der Verdacht fiel auf S a m s e l, der eine Zeitlang den Dienst des Kochanowicz, gegen den ein Disziplinarverfahren schwebte, versah. Dieses Verfahren wurde jedoch niedergeschlagen, und Samsel sollte wieder sein früheres Amt übernehmen. Nach der Anklageschrift war also das Motiv des von ihm angeblich begangenen Verbrechens Konkurrenzneid und die Furcht Samsels, seinen Posten zu verlieren.

Zusammen mit Samsel standen damals die zwei Brüder J a n und S t a n i s ł a w J a g i e ł ł o unter der Anklage, dem Mörder die Waffe geliefert zu haben. Das Gericht in Białystok sprach alle drei Angeklagten frei; doch das Appellationsgericht verurteilte Samsel zu zehn Jahren Gefängis und bestätigte lediglich das freisprechende Urteil bezüglich der Brüder Jagiełło.

Nach der Verurteilung wurde Samsel im G e f ä n g n i s untergebracht, wo er ü b e r f ü n f J a h r e lang die Strafe verbüßte. In der Zwischenzeit wurden aber n e u e M o m e n t e bekannt, auf Grund deren man zu der Feststellung kam, daß S a m s e l u n s c h u l d i g war, und daß der in beiden Instanzen freigesprochene J a n J a g i e ł ł o den Mord verübt hatte. Auf Antrag des Staatsanwalts ordnete das Oberste Gericht ein W i e d e r a u f n a h m e v e r f a h r e n an. Jetzt wurde Samsel vom Appellationsgericht von Schuld und Strafe f r e i g e s p r o c h e n und wieder a u f f r e i e n F u ß g e s e t z t.

Erwerbslose besetzen 30 Newyorker Fürsorgeämter.

2000 erwerbslose Männer und Frauen haben am Mittwoch 30 von 45 Newyorker Fürsorgeämter mit Gewalt b e s e t z t und eine Erhöhung ihrer Unterstützungssätze um 50 v. H. verlangt. Die Erwerbslosen, die dabei 150 Kinder im Alter von wenigen Monaten (!) bis zu 10 Jahren mit sich führten, sind — wie das nicht anders zu erwarten war — von den verantwortungslosen Hetzern einer K o m m u n i s t i s c h e n A r b e i t s l o s e n o r g a n i s a t i o n, der „Workers Alliance" zu diesem Gewaltakt aufgeputscht worden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Gesetz über den Ausnahmezustand.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 17 vom 10. März wird das G e s e t z ü b e r d e n A u s n a h m e z u s t a n d i n P o l e n veröffentlicht. Nach diesem Gesetz kann der Ausnahmezustand durch den Ministerrat auf Antrag des Innenministers und mit Genehmigung des Präsidenten der Republik verhängt werden. Das Gesetz sieht eine teilweise Aufhebung der persönlichen Freiheit, der Unantastbarkeit der Wohnung, der Freiheit des Wortes, des Briefgeheimnisses und der Freiheit von Versammlungen vor. Der Behörde der allgemeinen Verwaltung steht das Recht zu, gegenüber Personen, welche die Ruhe, Sicherheit und öffentliche Ordnung gefährden, Leibesvisitationen vorzunehmen, sie für die Dauer von acht Tagen in Haft zu nehmen, sie zu einer vorläufigen Haftstrafe bis zur Dauer von zwei Monaten zu verurteilen, in Isolierungsorten für die Dauer bis zu drei Monaten unterzubringen, für sie einen zwangsweisen Aufenthalt in einem bestimmten Gebiet für die Dauer von höchstens sechs Monaten zu bestimmen und sie schließlich aus dem Gebiet, auf dem der Ausnahmezustand besteht, für die Dauer dieses Zustandes auszuweisen. Ferner kann eine Vorzensur eingeführt, die Zeitungen können beschlagnahmt und verboten werden. Außerdem haben die Behörden das Recht, jegliche Korrespondenz durchzusehen und zu beschlagnahmen und Telephongespräche zu kontrollieren. Vereine können aufgelöst werden, und die Behörden erhalten das Recht, einen Einblick in ihre Akten zu gewinnen, Versammlungen aufzulösen und Gesetze aufzuheben. Endlich kann der Innenminister besondere Verordnungen über die Fabrikation von Waffen und Munition, über den Gebrauch von Uniformen und Abzeichen, über photographische Aufnahmen, sowie bezüglich der Organisierung von Veranstaltungen und der Abhaltung von Versammlungen erlassen.

Färberei Kopp

Chemische Reinigungs-Anstalt Bydgoszcz

Gegr. 1878

färbt und reinigt in anerkannt erstklassiger Ausführung jede Art von Damen- und Herrengarderobe

Annahmestellen in Bydgoszcz Grudziądz Inowrocław Tczew Toruń 2489

Repräsentativer Herr

mit guten Autokenntnissen und Führerschein, perfekt polnisch sprechend, **für Automobilverkauf gesucht.** Schriftliche Offerten unter **K 2496 a. d.** Geschäftsst. d. Z.

Für größere Reparatur-Werkstätte in Pomorze wird ein tüchtiger

Schmiedemeister oder Schlossermeister

in Dauerstellung zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung sind unter **Z 2423** a. d. Geschst. d. Ztg. einzureichen.

Heirat

Jg., evgl. Mädel sucht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, mit nettem Herrn in gesich. Position in Briefwechs. zu treten **zwecks Heirat.** Zuschriften mit Bild unter **C 1175** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kaufmann evg., 29 J., 1,65 gr., selbst., sich. Exist., sucht hübsch., nett. Mäd. **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Bildofferten unter **F 1180** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Fleischermeister evgl., 29 J., 1,65 gr., eig. gutgh. Gesch., sucht nett., geschäftstüchtig. Mädel **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Bildofferten unter **G 1181** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Beamter, evgl., 39 J. alt, sucht zur Gründung eines Unternehmens **Lebensgefährtin.** Witwe angen., etwas Vermögen erwünscht. Offerten unter **D 2436** an die Geschst. d. Ztg.

Kaufmann selbständ., verm., tadell. Ausseh., 174, dunkelbl., w. Damenbekanntsch., 18—26, **zwecks sofortiger Heirat.** Vermög. erw. Bildofferten erb. unter **R 3715** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 2454

Nach Deutschland. Gr. stattl. Mann, 33 J., in sich. Position, Hausbesitz b. Berlin, sucht **verm. Dame** m. gutem Charakter und sachl. Lebensauffassung **zw. Heirat.** Bildzuschrift. erbeten. Off. u. **D 1176** a.d.Geschäftsst. d.Zeitg.

Landwirt, 48 J. alt, Vermögen ca. 4.000 zł **wünscht Einheirat** i. kleine Landwirtschaft oder eine Frau mit gl. Vermög. Verm. verbet. Off. unt. **W 1219** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Zwei Freunde tücht. Landwirte, evgl., 29 u. 33 J. alt, mit Vermög., wünschen auf dies. Wege Bekanntsch. mit deutsch-evang. Mädeln **zwecks Heirat.** Ernstgem. Zuschrift. mit Bild, welch. zurückges. wird, unter **B 1174** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Alleinst. Frau wünscht Herrenbekanntsch. in d. 40er Jahren zw. spät. **Heirat.** Offert. unt. **M 1192** a.d. Geschäftsst. d.Zeitg.erb.

Offene Stellen

Suche für meine intensive Zuckerrüben- und Viehzuchtwirtsch. jung., energischen, gebildeten **Beamten** unt. meiner persönlich. Leitung. Reitpferd w. gestellt. Gehaltsanspr. und genauen Lebenslauf einsenden. 2447 **Dietsch, Chrustowo, p. Oborniki.**

Deutschen Staatsangehörigen — Res. Of. — biete **Vertrauensstellung** Offerten an Annoncen-Expedition **„PAR", Poznań,** unter Nr. **„54.55".** 2371

Gesucht zum 1. 4. 37 Alleiniger, ev., unverh. **Beamter.** Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Fiebrantz, Rittergut Kokoszki,** pow. Kartuzy. 2488

Für größeres Gut wird zum 1. 4. 37 tüchtiger, solider, unverheirateter **Hof- u. Speicherverwalter** gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr und Gehaltsansprüch. unter **B 2416** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Eleve mit landw. Vorkenntnissen vom 1. 4. 1937 ges. **Gutsverwaltung Głuchowo,** Stat. Głuchowo, Post Chełmża. 2458

In allen Kirchgemeind. wird vertrauenswürd. **Herren oder Damen** sofort ehrenvoll. Nebenverdienst geboten. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Referenz. und Tätigkeitsangabe unter **D 1151** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht wird zum bald. Antritt für Dauerstell. zuverläss., unverheirat. **Chauffeur** evtl. **Diener-Chauffeur.** Bewerbg. mit Lebensl., Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung unt. **W 2417** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtig. ält. u. jünger. **Schmiedegesellen** sucht von sofort 2398 **E. Schmiede, Bydgoszcz.**

Tüchtig. Gehilfen für Kolonialwaren- u. Restaurations-Betrieb per 1. 4., bezw. sofort gesucht. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. unt. **P 2383** an die Gst. d. Z.

Gesucht zum 1. 4. 37 **Melker mit eigenen Leuten** für 50 Kühe u. Nachzucht u. **Schmied mit eigenem Handwerkszeug.** Bewerbung. an **Rittergut Kokoszki,** pow. Kartuzy. 2489

Für mein Kolonialw.- u. Restaurationsgesch. suche ich zum 1. April **einen Lehrling,** poln. u. deutsch sprech. Meld. m. Lebenslauf erb. 2309 **H. Warm, Górzno, Pom.**

Jüngeren 1165 **Gärtnergehilfen** stellt sofort ein **Schümann, Fordońska 63**

Lehrling f. zahntechn. Labatorium v. sof. ges. Off. u. **T 1214** a.d.Geschäftsst. dies. Ztg.

Lehrling Sohn achtb. Eltern, der das **Fleischerhandwerk** erlernen will, kann sof. eintr. **Richard Dietrich,** Fleischermstr., **Łochowo** pow. Bydgoszcz. 1182

Suche zum 15. März oder 1. April **kräftigen Gärtnerlehrling** möglichst vom Lande. **A. Fiałkowski,** 1101 **Bydgoszcz, ul. Orła 47.**

Friseuse nach Ostpreußen gesucht. Dauerstellung, gutes Gehalt. Pension u. Wohnung im Hause. **Damen- u. Herren-Salon Johann Ehlert** Heiligenbeil (Ostpreußen) 2512

Das Diakonissen-Mutter- u. Krankenhaus Danzig, Neugarten 2—6, nimmt **evangel. Mädchen** auf, die **Diakonissen** werden wollen. Bedingungen: Alter 18—34 Jahre, gute Volksschulbildung, feste Gesundheit, ernste christliche Gesinnung. 2451

Wegen Verheiratung der jetzigen suchen wir zum 1. oder 15. April bestempfohlene, evgl. **Rechnungsführerin** mit mehrjähr. Praxis. Perfekt Polnisch in Wort und Schrift Bedingung. Gefl. schriftliche Bewerbungen erbittet **Gräfl. Rentamt Sartowice,** pocz. Dolne Sartowice, p. Swiecie nad Wisłą. 2432

Tüchtige Wirtin für mittleren Gutshaushalt bei einem Gehalt von zł 30.00 monatl., von sofor gesucht. Off. unt. **H 2462** an die Geschst. d. Ztg.

Evgl. Wirtin zum 1. April **gesucht,** die mit allen Zweigen eines groß. Gutshaushalts vertraut ist. Zeugnisse u. Gehaltsansp. an **Frau von Rost,** 2501 **Zalesie,** pow. Szubin.

Kindermädchen verlangt 1196 **Plac Poznański 5, W. 4.**

Suche von sofort oder später anständiges und zuverlässiges 2485 **Mädchen** das Lust hat zur Mithilfe in der Molkerei, und im Haushalt. Möglichst beid. Sprach. mächtig. Anfragen an **Mleczarnia Wyrzysk.**

Stubenmädchen evgl., mit guten Kenntnissen im Näh., Plätten, Hausarb., bei gut. Gehalt für größer. Stadthaush. Danzigs gesucht. Angebote unter **A 2433** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Zum 1. April gesucht **fleißiges 2. Stubenmädchen** Meldungen mit Zeugnisabschriften an Frau **Fiebrantz, Rittergut Kokoszki,** pow. Kartuzy. 2479

Suche z. bald. Antritt erfahrenes, älteres **Hausmädchen** für **Geschäftshaushalt.** Angeb. u. **H 9** an Filiale Dt. Rundschau, **Danzig,** Holzmarkt 22, 2464

In Dauerstellung wird für Gutshaushalt ev., älteres, sauberes **Küchenmädchen** von sofort, evtl. später gesucht. Etwas Federvieh ist mit zu versehen. Etwas Koch- u. Backkenntn. erwünscht. Offert. erb. unter **B 2434** an die Gst. d. Zt.

Strebs., energischer Landw. Beamter sucht Stellung per 1. April od. später. Ist 26 J. alt, Absolvent d. Landwirtsschule, 4jäh. Praxis. Lehrlingsprüf. m. gut. Gute Zeugn. u. Empfehlungen. Ungekündigt. Stellung. Angeb. an **Alfred Werner, Siemionka,** p. Trzcinica, pow. Kępno, Wlkp. 1223

Landw. Beamter, 28 J. alt, energisch und strebsam, 7 Jhr. Praxis auf intensiv. Gütern, Absolv. d. landw. Schule mit allen Bodenkl. vertraut, sucht v. 1. 4. 37 od. später Stellung unter Leitung od allein, auch als Vorwerksbeamter. Off. u. **A 2267** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 15. 3. od. 1. 4. Stellung als landw. 2. Beamter auf größerem Gut. Gut. Zeugn. vorhanden. Gfl. Zuschriften unt. **W 2061** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche zum 1. 4. Stellg. **als landwirtschaftl. 2. Beamter** evgl., Gymnasialbild., 2 Jah. Praxis, Absolv. der landwirt. Schule, Polnisch in Wort und Schrift. Ang. unt. **P 1152** an d. Gst. d. Z. erb.

Wirtschaftsbeamter Landwirtssohn, dtsch.-evangel., 24 Jahre alt, militärfr., solide u. zuverläss., **sucht Stellung.** 4jähr. Prax., gute Zgn. Gefl. Zuschr. u. **J 2486** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Landwirtssohn sucht zur weiteren Ausbildung auf einem Gut zum 1. 4. 37 **Stellung** ohne gegenseit. Vergütigung. Angeb. u. **C 2435** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Junger Zahntechniker, 21 Jahre, evgl., mit 1½ jähr. Gehilfenpraxis, **sucht** zu sofort oder später **Stellung.** Offerten unter **D 2296** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Abiturient, perf. in **Polnisch, fl. Korrespond., Maschinenschr., bew. in Buchführ.,** sucht Stellg. Frdl. Zuschr. unter **F. 1137** an die Gst. d. Zt.

Welcher Hausbesitzer würde langjähr. Werkmeister des Tischlereiberufs infolge Unkenntnis der polnischen Sprache abgebaut, als **Hausverwalter oder Portier** per bald oder später einstellen. Gefl. Ang. u. **B 1117** a.d.G.d.Z.erb.

Bürovorsteher mit langjähr. Praxis, **sucht Stellung** auf ein Gut als **Gutssekretär** bei geringen Gehaltsansprüch. Offert. unt. **F 1073** an d. Gst. d. Ztg.

Chauffeur, led., evg., älter., erfahren, der selbst Reparaturen ausführt, **sucht Stellung. Sokolowski,** Piłsudskiego 33. 1163

Chauffeur, gelernter Auto- und Maschinenschlosser, evgl., 26 J. a., 7 J. im Fach tätig, mit guten Zeugnissen, **sucht anderweit. Dauerstellg.** Offerten unter **K 1144** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Jüngerer **Gärtnergehilfe** firm in sämtl. Zweigen der Gärtnerei, **sucht,** gestützt auf beste Zeugn., zum 1. 4. 37 **Stellung.** Gefl. Offert. unt. **G 2461** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Lediger, evangelischer **Gutsgärtner** 24 J. alt, militärfr., mit allen Zweig. der Gärtn. vertraut, **sucht** vom 1. 4. od. 15. 4. **Dauerstellung.** Offerten mit Betriebs- und Gehaltsang. u. **W 1168** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Gärtnergehilfe soeben vom Militär entlassen, sucht per sof. Dauerstellung a. größ. Gut oder in Handelsgärtnerei. 25 J. alt u. 10 J. Fachkenntnisse. Offerten an **Redmer, Grudziądz,** Legionów 40.

Tücht. Gärtnergehilfe 30 Jahre alt, evgl., vielseitige fachl. Ausbildg., an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht Stellg. i. größ. Betriebe oder als **Allein-Gärtner.** 2511 **„Berufshilfe". Bydgoszcz,** Gdańska 66, I

Suche **ab 1. 4. 37 oder später zu 10—15 Milchkühen Stellung als Melker.** Bin evgl., ledig, letzte Stellg. 4 J. ungekünd. Offert. m. Gehaltsangabe unt. **L 1147** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kutscher unverh., **sucht Stellung.** Offerten unter **R 1158** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Wegen Auflösung mein. Haushalts suche für meinen langjähr., erfahrenen **Kutscher** (guter Reiter, deutsch, evgl., verh., kinderlos) Dauerstelle. Seine Frau **übernimmt Arbeit in d. Haus** (kocht gut u. versteht alle Hausarb. **Gräfin Raczyńska, Obrzycko-Zamek.** 2502

Sohn achtbarer Eltern 19 Jahre alt, gesund und kräftig, **sucht Stellg.** als **Lehrling** i. Kolonialwarengesch., i. Molkereif., i. Mühlenbetr., als Eleve od. ähnlichem Unternehmen. Offert. mit Angabe der Bedingung. unt. **Z 1115** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Deutsches Ehepaar in mittleren Jahren sucht **Hausverwaltung.** Freundl. Ang. u. **M 1149** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche zum 1. 4. eine **Lehrstelle** in Kolonial- u. Delikatesswarenbranche 16 Jahre alt, evangel., Gymnasialbildung u. d. polnisch. Sprache und Schrift mächtig. Zuschr. unter **B 1112** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Intell., evgl. **Mädchen,** 25 Jahre alt, **Stenotypistin** vertraut mit all. Gutsarbeiten, deutsch-poln., **sucht Stellung** per sofort **auf Gut** mit Familienanschluß. Off. u. **T 2231** a.d.Geschäftsst.d.Z.erb.

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. Stellung als **Wirtin** b. alleinsteh. Herrn od. Dame. Koch- u. Nähkenntn. vorhand., beid. Landessprach. mächtig. Kl. Gehaltsanspr. Off. u. **H 1184** an d. Gst. d. Z.

Evgl. Mädchen **sucht Stellung** v. 1. 4. 37 als **Stubenmädchen** auf ein Gut. Off. erb. u. **T 2411** an d. Gst. d. Z.

Evangl., ältere **Kinderpflegerin** m. Näh- u. Kochkenntnissen, **sucht Stellung** v. 1. 4. bei bescheid. Ansprüchen. Angeb. unt. **F 2460** an d. Gst. d. Z.

18 jährig. Mädel sucht von sofort als **Kinder- od. Hausmädchen** Stellung in Bydgoszcz. Offert. unt. **E 1179** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Besitzerstochter sucht vom 15. März od. 1. April im Gutshaushalt Stellung, wo sie das Kochen erlernen kann. Off. unt. **W 1113** an d. Geschst. d. Z. erb.

Stellengesuche

Landw. Beamter mit vielseitig., längjhr. Praxis, 32 J. alt ledig, deutsch u. poln. in Spr. u. Schr., **sucht Stellung als Inspektor, Buchhalter od. Lagerverwalter** von sofort bezw. später. Herrschaften, die nücht., zuverlässige Kraft einstellen, bitte um Angebot unt. **Z 1169** an die „Deutsche Rundschau".

Aelter., erfahr., evang. **Landwirt** sucht von sofort oder später **Vertrauensstellg.** im Landwirtschaft oder ähnlichem Betriebe **als Wirtschafter, Aufseher, Lagerverwalter.** Nehme auch Vertretung an bei bescheidenen Ansprüch. **Beste Refer. zur Verfüg.** Gefl. Offert. unt. **O 2369** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Welcher deutsche Guts- od. Fabrikbesitzer gibt deutsch. Kriegsinvalid. Landw.) Beschäft. als **Hof- od. Lagerverw., Portier, Bote.** Off. unt. **G 1053** an die „Deutsche Rundschau".

An- u. Verkäufe

Netzewies.-Grundstück 50 Mrg. mit 2 Wohnhäusern zu verpachten. Tot. u. leb. Invent. auszukauf., 3 km z. Bahnhof. **Pauline Gramenz, Żuławka,** poczta Osiek, powiat Wyrzysk. 1173

Grundstück ca. 20 Morg. m. Invent., in lebhafter Gegend zu kauf. ges. **A. Budzinski, Tarkowo,** p. Nowawieś Wielka. 1162

Landwirtschaft von 8—18 Morgen guter Boden sowie Gebäude **zu kaufen gesucht.** Möglichst mit Wiese. Offerten unter **Z 1220** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Komfortable Villa mit **Gart.** bill. z. verkf. Offerten unter **R 1188** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Verkaufe Kolonialw.-Gesch. mit **Restaur.,** volle Konzess., in Sępólno, sow. 8 Mg. **gr. Landstelle** mit mass. geräumigen Gebäuden in Niedźwiedź bei Wąbrzeźno (Briesen). 2487 **Spirka, Sępólno,** Rynek 19.

Tausch nach Danzig!

Mein Grundstück im Freist. Danzig wundervolle Lage, 5 Min. vom Seestrande, Haltestelle der Straßenbahn, 10 Morg. groß. **Bauplätze!** ganz diebessicher umzäunt, mit **Wohnvilla,** 10 Zimm. m. Zubehör, **Gärtnerhaus,** 3 Zimm. u. Küche, **Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Treibhaus, 150 Obstbäume, Spargel- u. Beerenkulturen,** geeign. als **Gärtnerei, Haushaltungsschule, Erholungsheim, Geflügel-** oder **Pelzfarm,** unbelastet, steht zum **Verkauf** oder **Tausch nach Polen,** mögl. Strecke Bydgoszcz—Poznan. Anfr.: **M 8 an Filiale d. Deutschen Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22.** 2465

Berliner Zinshäuser

hochrentabel, zu verkaufen gegen

Złotyzahlung 1142

mit Devisengenehmigung.

Makler Lichtenstein,

Berlin-Charlottenburg 9,

Lindenallee 25. — Telefon J. 9. 0809.

Kaufe jeden Posten

Schmutzwolle

direkt vom Produzenten und erbitte Angebote mit äußerster Preisangabe. Offerten unter **J 1186** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Eisenhandlung Bau- und Brennmaterialien in Kreisstadt Pommerellens, ca. 30 Jahre bestehend, mit guter deutscher Kundschaft, aus Familiengründen zu verkaufen. Anfragen unt. **„Eisenhandlung" Z 2262** a. d. „Deutsche Rundschau" erbeten.

Alteingeführte **Drogerie** prima Existenz, in einer Kreisstadt am Markt, **sofort zu verkaufen.** Offert. unt. **D 1125** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Haus u. Bauplätze zu verkaufen. 1122 **Brodnica n./Drw.,** ul. Drwęcną 15 a.

Bauplätze zu verkaufen. 1133 **Kozietulskiego 11.**

Große, fest brütende **Glucken gesucht. Blaue jg. Doggen** abzugeb. **Gertrud Dietz,** Gdańska 90. 2506

Kaufe **1 Paar Fahrpferde** evtl. Juck., Pass., 4—8 J. alt, autosich. Angeb. mit Beschreib. u. Preisang. unter **U 1055** an die **Geschst. dies. Zeitg. erb.**

Milchkühe od. **hochtragend** kauft Landwirt. Offert. unt. **N 1193** a. d. Geschst. d. Z.

30 **gesunde** 2408 **Läuferschweine** im Gew. v. 60-100 Pfd. verk. **G. Goertz, Niem. Stwolno,** p. Dolne Sartowice. Telefon 4.

Zwerghund (Pinscher), nur sehr kl. Rasse, zu kaufen gesucht. Angebote unter **A 1172** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Dogge (deutsch) schwarz u. dressiert, zu verk. **Dworcowa 92.** 1207

Weg. Aufgabe d. Zucht **pa. Angora-Kaninchen** abzugeben. 2407 **Müller, Kitnowo,** p. Boguszewo, Pom.

Pianino gebraucht, kreuzsaitig, voller Ton; **Tauben,** kappige Weißköpfe und Möwchen; **Hühner,** ein Stamm Rhodeländ. verkauft günstig 2508 **Kraszewskiego 10,** neben Grunwaldzka.

Pianino kreuzsaitig, auch reparaturbedürftig, **kaufe.** Preisangebote an **Zabel, Toruń, Kazim. Jagiellończyka 8.** 2330

Pianino wie neu, (Trautwein) 800.— zł. 1171 **Marsz. Focha 16, W. 2**

Radio-Telefunken 6 Röhren, Netzanschluß, kompl. m. Lautsprecher u. Antenne, billig abzugeben. **H. Engel, Toruń,** Łazienna 6, 11. 2430

Silbergeld 2089 **u. Altsilber** kauft **P. Kinder,** Gdańska 40.



Möbel

aller Art in großer Auswahl **am billigsten nur bei** 2223

Bernard Nowak

Długa 10.

Achten Sie bitte genau auf den Vornamen

Fortzugshalb. sind noch **einige Möbel** zu verkaufen 1190 **Pomorska 15.**

Schlafzimmer, Küchen, Spinde, Bettstelle verk. bill. und fertigt an **Nakielska 15,** Tischlerei. 1183

Möbel

aller Art — solide und preiswert, stets über 100 Einrichtungen am Lager — empfiehlt alt eingeführt. Möbelhaus

Jgn. D. Grajnert 2222

Bydgoszcz, Dworcowa 21

Teppiche

Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**

M. Schmolke,

Bydgoszcz, Jezuicka 22 Tel. 1301. 2221

Personen-Limousine Austro Daimler, 6 sitzig 6 fache Bereifung, **Büssing-Lastwagen** mit Anhäng., beide sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 2429 **Lubicki Hurt,** Sp. z o. o., **Toruń.**

Kleines 2380 **Personenauto** nur gut erhalten, kauft **Ernst Thorenz jr., Pogorzela,** Wlkp.

Motorrad B.M.W. mit **Beiwagen** in gut. Zustand zu verkaufen. **Dworcowa 92.** 1206

Motorrad 300 ccm, erstklass. Zustand, verk. preiswert **Pietruch, Kościerzyna, Browar.** 2475

1 **hoch-eleg. Landauer** auf Gummi, wie neu, 1600 zł, zu verkaufen. **E. Zimmermann,** 1013 Petersona 9.

Singernähmaschine eleg. Ausf., f. neu, spott. billig, verk. **Nakielska 3.** 1018

Kisten Fässer

kauft kleine Posten und Waggon 2810

P. Frank, Runowo Kr.

Mechanik.-Drehbänke 350/850 mm Drehlänge, erstkl. Ausführg., mit und ohne Leitantrieb. **Dan Sp. z o. o.** 1205 **Bydgoszcz, Gdańska 145.**

Halbverdeckwagen auf Gummirädern und **Verdeckwagen,** 4sitzig, verkauft **Zbytniewski, Bydgoszcz,** Dworcowa 48 1211

Lokomobile und **Dreschkasten** verk. **Zbytniewski, Bydgoszcz,** Dworcowa 48. 1212

Türenspanner, Klobsäge, Schraubzwingen z. verk. **Pierackiego 81.** 1216

Kompl. Motore 2497 **Wechselstrom,** 10.5 PS., **Gleichstrom** 2.25 PS., sehr gut erh., zu verk. **J. Hoffmann,** Feilenhauermeister, **Toruń, Piekary 27.** Tel. 1638.

Bostonpresse zu verkaufen. 2426 **Druckerei G. Kahan & Co., Gdańsk.**

Kamin für Holzfeuerung sucht **B. Sikorski,** Gdańska 31. 1191

Kartoffel-Sortier-Zylinder (Pollert) Leistung stündlich bis 2500 Kilo zł 145,— „ 4750 „ „ 240,— „ 8000 „ „ 540,— **Frankolieferung! Markowski,** Poznań Jasna 16. 2220 **Landmaschinen.**

Milde Weißeiche (Böttcherware) gesucht. Offerten **Leszno skrytka pocztowa 50** erb. 2381

Für Speisezwiebeln auch i. Waggonladung. erbitt. Angeb. **Leszno Wlkp., skrytka poczt. 50.** 2382

Kaufen angefrorene **Kartoffeln** ca. 2000 Ztr. Anfragen **Gorzelnia Rolnicza, Teresin,** poczta Olesin, pow. Bydgoszcz. 1070

Suche 2410 **Topinamburknollen** zu kaufen und erbitte Angeb. **Reddig, Bohnsackerweide,** Post Bohnsack, Freistaat Danzig.

Pensionen

Gut empfohl., sorgsame Schülerpension Lyzeum, u. Realgymnasium am Ort. 1990 **Geschw. Ebel, Danzig-Oliva,** Waldstraße 2.

Schüler finden **gute Pension** mit gründlicher Beaufsichtigung der Schularbeiten. **Dommer, Zoppot,** Gromschallee 9. 2466

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer v. sof. od. spät. z. verm. 1097 **Sniadeckich 28, W. 8.**

Wohnungen

6 Zimmer, komfort., z. 1. 4. z. **verm.** 1934 **Gdańska 91, III.**

5-Zim.-Wohnung Bequemlichkeiten, Balkons, sonnig, renoviert. **Grunwaldzka 5, W. 5.** 1202

3- u. 4-Zim.-Wohng. 2. Etage, vermiet. 1200 **Gundlach, Poznańska 9.**

3-Zimmer-Wohng. Keller, Stall u. Garten zu vermieten. 1118 **E. Krügel, Sicienko,** pow. Bydgoszcz.

3 Zimm. u. Küche sof. zu verm. **Podgórna 1.** 1209

Gr. 3-Z.-Wohng. Vorortvilla, Glasver., Elektr., Gas, Gartenanteil, Straßenb., z. verm. Besichtigung 13—15. 1096 **Wawrzyniaka 15.**

2 Zimmer und Küche, Miete im voraus. 1216 **Nakielska 51.**

Stube und Küche zu mieten gesucht. Ang. u. **S 1107** a. d. Gst. d. Z. erb.

Alleinsteh. Dame sucht von sofort oder 15. 3. **leeres Zimmer.** Offerten unter **R 1150** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Hinterzimmer mit Kochgelegenheit, bei reellen Leuten in d. Altstadt zu mieten ges. Off. unt. **D 1194** an die Gst. d. Ztg.

Staatl. Beamter sucht **2-3-Z.-Wohng.** Off. unt. **Nr. 53,483** a. d. Geschst. d. Zeitg. 2211

Suche kl. Laden f. Lebensmittelgeschäft, 2 Z. u. K. Off. u. **T 1160** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Geschäftslokal f. jede Branche passend, **Büro- und Lagerraum,** sof. zu vermieten. 1201 **Möller,** Dworcowa 83 Telefon 3005.

Keller ca. 100 qm, hell, trocken mit elektr. Licht und Wasser, geeignet als Leder-, Bier- u. Südobstlager und alle Branchen per sofort **zu vermieten** mit oder ohne Büro. **Spediteur Wodtke, Gdańska 76 Tel. 30-15.**

Große Werkstelle u. ein **Kontor** z. verm. **Pomorska 13.** 2339

Pferdestall zu verm. Sw. Jańska 6, W. 3. 1210

6—8-Zimmerwohnung

eventl. Villa, vom 1. 4. 1937 gesucht. Miete kann für längere Zeit vorausgezahlt werden. Off. u. **M 2513** an die „Deutsche Rundschau".

Suche vom 1. 4. ein großes oder zwei mittlere Zimmer als

Büro

im Zentrum von Bydgoszcz. Offerten unter **L 1189** an die Geschst. d. Ztg.

Speicher gesucht

mit Gleisanschluß, mehrstöckig, in bahnverkehrsgünstiger Kreisstadt Pommerellens oder Posens sofort oder ab 1. 7. 1937 für mehrjährige Pacht. Offerten unter L 2499 an die Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meinen geliebten Mann, unseren teuren Vater, Bruder und Großvater

Regierungspräsident a. D.

August Reichsgraf von Pückler
Freiherrn von Grodiß

Ehrenkommendator der Balley Brandenburg des Johanniterordens
Rittmeister d. R. a. D. im ehemaligen königl. preuß. Husaren-Regt. Nr. 7
am 6. März 1937 im 73. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Dies zeigen in tiefer Trauer an

Theodora Reichsgräfin von Pückler
geb. Gräfin zu Limburg Stirum
Luise Henriette Gräfin von Pückler
August Sylvius Graf von Pückler
Adrian Graf von Pückler
Carl Erdmann Graf von Pückler
Heinrich Graf von Pückler
Heinrich Graf von Pückler-St. Moritz
Christa Gräfin von Pückler
geb von Studnitz
Dorothee Gräfin von Pückler
geb. von Bülow
Caroline Gräfin von Pückler.

Branitz bei Cottbus, den 7. März 1937. 2509

Ist allen bekannt?
daß so niedrige Preise und so elegante
Mäntel und Damen-Komplets, Paletots und Herren-Anzüge, Kinder-Konfektion sowie **Herren-Artikel**
wie sie im neueröffneten

Konfektions - Hause

St. Nowicki und **E. Jędrzejczak**
Wybickiego Nr. 2/4 Telefon Nr. 1675
Grudziądz noch nicht gesehen hat!!!
Das größte Konfektions-Magazin am Platze.
Wir sind führend in niedrigen Preisen.



Erkältet?
Dann nur
Lukullus' Hustenbonbon
„Luka"
Lukullus, Bydgoszcz.
Filialen: Poznańska 16. Mostowa 9. Dworcowa 2, Dworcowa 89. 1197

Gemüse- Blumen- Feld-
Sämereien
nur bester Züchtungen bietet an 2057
Samengroßhandlung
Wiefel & Co., Bydgoszcz
(fr. Wedel & Co.)
Tel. 3820. Preisliste auf Wunsch. Długa 42

Gründungsjahr 1924. Gründungsjahr 1924.

Staatlich Konzessionierte Auskunftei.

(Erlaß des Handelsministers v. 5. 1. 37. - B. W. II. 044/38.)

Biuro Informacyj Kredytowych

Zygmunt Waligórski

Poznań, ul. Pocztowa 30
Telefon 2260 — Postschließfach 134 2449

erledigt gewissenhaft u. auf schnellstem Wege Geschäfts- u. Kreditauskünfte in allen Gebieten Polens u. im Auslande.

Gut u. billig kauft nur der,
Wer kauft „Arnold Fibiger".



Fabrik: Arnold Fibiger
Kalisz, Szopena 9.
Vertreter:
„Centralny Magazyn Pianin", Poznań,
Pierackiego 11, Tel. 3874. 2490

Viel zu früh entschlief heute sanft, nach kurzem, schwerem Leiden, wohl versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine liebe, gute, treusorgende Frau, meine liebe Mutti, meine einzige, liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Chmielewski
geb. Tesmer

im Alter von 40 Jahren.

Dieses zeigen in tiefem Schmerze an

Max Chmielewski
Gisela-Brigitte
Angela Targowski
geb. Tesmer
Karl Targowski
Berlin NO 55, Greifsstr. 63

Bialachowo, den 11. März 1937. 2493
pow. Grudziądz

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 14. März 1937, mittags 1 Uhr vom Trauerhause in Bialachowo aus statt.



Die Schränke auf!

Mustern Sie Ihre Garderobe!

Sämtliche abgetragene u. unansehnliche Garderobe färbt oder reinigt chemisch. 2264

Barwa-Kałamajski
Filiale
Bydgoszcz
Gdańska 27.

Saatwechsel
empfehlenswert!

Liefere in Ladungen ab 100 Zentner
***krebsfeste,** anerkannte feldbesichtigte*
***Kartoffeln:** „Parnassia", „Robinia", „Böhm's Ovalgelbe", „Ackersegen", „Voran" und „Treff As",*
nicht krebsfeste Sorten: „Early Rose", „Geldersche Muyzen", „Böhm's Allerfrüheste Gelbe", „Industrie". 2476

Ludwig Grützner, Poznań
Spezialität: Saatkartoffeln
Import Telefon: 2196 — 5006. Export

Ung. Luzerne, Süßlupinen, Sudangras, Futtermalve, Oelrettich, Sommerraps, sämtl. Klee- u. Grassaaten, Hack- u. Hülsenfrüchte, Gemüse- u. Blumensamen
in analysierter Qualität empfiehlt 2504

Aleksander Szyfter, Poznań,
Samengroßhandlung, ul. Wielka 11.
Tel. 39.04 Tel. 39.94.
Kataloge-Offerten auf Wunsch kostenlos.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, des Administrators

Otto Altag

findet am Montag, dem 15. Februar, nachmittags 3 Uhr,
auf dem evangl. Friedhof in Prinzenthal statt. 1187

Emma Altag geb. **Raßner.**

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 948
Danek, Dworcowa 66.

Polnisch. Unterricht
Konversl.. gründl. Nachhilfe ert., erstklass. Kraft. Näh. **Bydgoszcz**, Dworcowa 47, b. **Tucinski.** 835

Forstpflanzen, Heckenpflanzen, Alleebäume und Koniferen
gibt billigst ab.
Kostenlose fachmännische Beratung bei Neuaufforstungen und deren evtl. Übernahme bei billigster Berechnung.
M. Kornowsky, Forstbaumschule Sępólno, Pom., Tel. Nr. 52. 2351

Wir beehren uns hiermit unserer geschätzten Kundschaft anzuzeigen, daß wir unsere Vertretung für den Bezirk Bydgoszcz und Pomorze

Herrn **Edward Kirschner in Bydgoszcz**
Garbary 9, Telefon 1968

übertragen haben. Wir bitten, unserem Vertreter das uns bisher gezeigte Vertrauen entgegen zu bringen.

FABRYKI SZKŁA UJŚCIE
Spółka Akcyjna
Ujście Wlkp. 2491

AUG. HOFFMANN, GNIEZNO, Tel. 212
Baumschulen und Rosen-Großkulturen



Erstklassige größte Kulturen
garantiert gesunder, sortenechter **Obstbäume, Alleebäume, Sträucher, Stamm- u. Busch-Rosen, Coniferen, Stauden, Hecken- und Spargelpflanzen, Dahlien etc.** 2328
Gegründet 1837.
Sorten- und Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis.
Die Kulturen umfassen 50 Hektar.

Statt Karten!

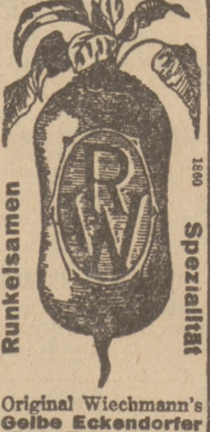
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden bei dem Heimgange unserer geliebten Mutter sage ich allen auf diesem Wege

herzlichsten Dank.

Friedrich Pahl.

Vandsburg, den 10. März 1937. 2463

Parzellierungen Vermessungen Ausschließungen
gemäß Art. 4 und 5 der Agrarreform führt aus
vereidigter Landmesser Podhorecki, Bydgoszcz, Konarskiego 7. Tel. 1666
1136



Original Wiechmann's
Gelbe Eckendorfer
Rote Eckendorfer
ferner
Möhren-Samen
Wruken-Samen
Saatgetreide
Wiechmann
Dom. Radzyn,
pow. Grudziądz (Pom.)

Habe mich in Bromberg, Chrobrego 23, als
Zahnärztin
niedergelassen.
Dr. Ruth Koebernik
Zahnärztin.
1213

Erteile 1085
Handarbeits-Unterricht
Auskunft vormitt. 10—1
Paderewskiego 24, W. 2.

Buschrosen
in 10 schönsten, dieses Jahr noch blühenden Sorten, 2 Rankrosen u. 2 **Monatsrosen** für **Gräber** mit Kulturanweisung inkl. Verpackung u. Porto **für** 0.— zł per Nachnahme versendet. 2149
Rosenschule B. Kahl, Leszno (Wlkp.)

Schau-Turnen
des
Männerturnverein-Bromberg
e. V. — 1859
am Sonnabend, dem 13. März
abends 8.15 Uhr, bei **Kleinert,** Okole.

Es wirken außer den Turnern und Turnerinnen des M.-T.-V. mit:
eine Kreiskernmannschaft und **der Bläserchor des Vereins zur Pflege der Instrumentalmusik.**

Preise der Plätze (numeriert): 1. Platz, Reihe 1—10 = 1.50 zł, 2. Platz, Reihe 11—20 = 1.— zł, 3. Platz, Reihe 21—40 = 0.50 zł, Stehplatz = 0.50 zł.

Vorverkauf ab Mittwoch, d. 10. d. M., Buchhandlung O. **Wernicke.** 2290

Staatl. Gewerbe- u. Haushaltungsschule
Telefon 42 000 **Danzig-Langfuhr** **Königstaler Weg 18**
Beginn des Sommerhalbjahres: Freitag, den 9. April, 10 Uhr

Haushaltungskursus für Haustöchter und als Vorbildung für den Beruf als Haushalt-, Volkspflegerin, Krankenschwester, Säuglingspflegerin, Kindergärtnerin und Hortnerin.

Fachlehrgänge in Schneidern, Wäscheanfertigung, einf. u. feine Handarbeiten, Weben, Werkarbeit, Kochen u. Backen, Waschen u. Plätten, häusl. Kranken- u. Säuglingspflege.

Lehrgänge zur Ausbildung als Lehrhausfrau und Wirtin.

Auskunft schriftlich u. in der Sprechstunde werktags v. 10—12 Uhr. Schulpläne werden auf Wunsch zugesandt. 2148

Die Direktorin: E. Tschache.

Samen
für Feld und Garten
sortenecht u. rein, hochkeimend
empfiehlt 2450

Stefan Schulz
Spezialsamenhandlung
Poznań, ul. Pocztowa 29
Tel. 39-02.
Verlangen Sie bitte bemusterte Offerten.
Kataloge auf Wunsch kostenlos.

Montag, d. 15. März 1937, um 20 Uhr
bei **Kleinert** Okole).

Prof. Martin Staemmler - Breslau

Die Auslese in ihrer Bedeutung für Natur und Völkerleben.

Numerierte Plätze 50 gr, unnum. 25 gr. Vorverkauf **Buchhandlung Hecht Nachf.,** Gdańska 27. 2375

Augen - Heilanstalt
Poznań, ulica Wesoła 4, Tel. 1396
hinter Theater und Theaterbrücke 1828
San.-Rat Dr. ***Emil Mutschler.***

Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause für **bessere und einfache Garderobe** zu mäßig. Preisen. **Grodzka** 4, m. 4
1980

Hausschneiderin
billig. Offerten unter „**Perfekt**" R 1204 an die Geschst. dieser Ztg.

Empfehle mich als
Rohr- u. Stroh-Dachdecker.
Leon Grewkowski
Mniszek, p. Grupa.

Gute Hausschneiderin
empfiehlt sich. 1199
Łokietka 25, part., l.

Evangel. Schülerpensionat
Paulinum 1528
Danzig-Langfuhr, Steffensweg 5
Helle gesunde Räume, gr. Spielplatz u. Garten, Leitung und Beaufsichtigung durch akadem. Lehrer. Mäßige Preise. Prospekte verlangen.

Sichere Existenz
findet Deutscher durch die Eröffnung eines **Textilwarengeschäfts**
i. Kreisstadt Pommerll. Anfragen unter **B** 1218 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gegen Verwerfen
bei Kühen empfiehlt absolut zuverlässige Mittel (viele Dankschreiben). **Apteka Radzyn Pom.** 2484
4.50 Złoty Nachnahme.

Forstpflanzen
1 jähr. Kiefernpflanzen.
2 „ Fichtensämlinge.
2-3 „ Fichten, verschulte guter Qualität, hat abzugeb. **Forstverwaltung Komierowo,** pow. Sępólno, Pomorze 2459

Freie Stadt Danzig
ZOPPOT
Internationales 2425
SPIELKASINO
Das ganze Jahr geöffnet.
Spielgewinne ausfuhrfrei!

KINO ADRIA | **Sonntag, d. 14. d. M.** um **12¹⁵** Uhr vormittags Volksvorstellung: **Paula Wessely** als **Die Julika** in **ERNTE** in deutscher Sprache. | Ermässigte Eintrittspreise **Parter 54 gr** **Balkon 85 gr**

Kino Kristal
5 7 9
Sonntags
3 5 7 9.

Heute, Sonnabend, Premiere.
Eines der schönsten Lustspiele in deutscher Sprache, voll Humor, Witz und lustiger Einfälle, wo das Publikum Stunden sorgloser Heiterkeit erlebt. 2492
Regie: Geza von Bolvary.

Winternachtstraum
(in deutscher Sprache)

In den Hauptrollen:
Magda Schneider
Wolf Albach-Retty.
Theo Lingen
Hans Moser
R. Romanowski

Beiprogramm:
Neueste Pat-Wochenberichte
Koloriertes Lustspiel
Micki als Feuerwehrmann.

Am Sonntag, 14. März, nur um 12 Uhr zum allerletzten Male
Mondschein-Sonate
mit **J. Paderewski.**

Verfrühte Meldungen.

Unmittelbar vor Redaktionsschluß geht uns von unserem Warschauer Berichterstatter folgende Meldung zu:

Von gut informierter Seite wird im Hinblick auf die in den parlamentarischen Kreisen umlaufenden Gerüchte betr. eine bevorstehende Regierungsumbildung mit Nachdruck festgestellt, **daß von irgendeiner Rekonstruktion vorläufig, d. h. mindestens bis zu den Osterfeiertagen gar keine Rede sein könne. Auch nach Schließung** der parlamentarischen **Session werden,** so lautet die aus derselben Quelle stammende **Auskunft, die eine** Regierungsumformung bedingenden **Umstände noch kaum** zur völligen Reife gelangt sein. **Sieht man von eventuellen** Personaländerungen ohne politische **Bedeutung ab,** so kann eine Regierungsänderung **doch nur im Ergebnis** einer genügenden Klärung der politischen Situation im Lande erfolgen. Die **Klärung steht indessen** noch aus.

*

Das Koc-Programm — der erste Sieg des Nationalradikalismus.

Der Zusammenschluß **der** verschiedenen, von inneren Streitigkeiten aufgewühlten Gruppen der ehemaligen Sanierung, im **Rahmen des** Lagers der Nationalen Vereinigung — macht wohl sichtlich Fortschritte und läßt hoffen, daß das Regierungslager in dieser neuen Gestalt innerlich viel gefestigter und einheitlicher sein wird als zur Zeit der Existenz des Unparteilichen Blocks. Aber damit wäre noch lange nicht das erreicht, worauf die Konsolidierungsaktion des Obersten Koc abzielt. **Wenn es dabei bliebe, daß alle anderen „Lager" in Polen neben dem neuen Regierungslager weiter fortbeständen, dann müßte man schließlich trotz aller erreichten Kraftvermehrung des Regierungslagers einen, unter den vorliegenden Umständen doppelt betrüblichen Mißerfolg der Konsolidierungsbestrebungen des Obersten Koc und seiner Mitarbeiter feststellen.**

Mit der Koc-Deklaration und der grundsätzlichen **ideologischen Abkehr von den ursprünglichen Richtlinien des Nach-Mai-Regiments** haben die Inhaber der Staatsgewalt dem nationalistischen Radikalismus ein Maß von Zugeständnissen eingeräumt, das — objektiv betrachtet —, ein schweres, politisch-moralisches Opfer darstellt, weil durch die neue Wendung des Regierungslagers die bisherige Politik und Taktik der nationalistischen Opposition — wenigstens in deren subjektivem Urteil — eine eindrucksvolle Rechtfertigung und Ermutigung erhielten. Sollte dieses Opfer vergebens sein und nur die Folge gezeitigt haben, daß die Nationalradikalen die grundsätzliche Umgestaltung des Regierungslagers als ersten Sieg ihrer Staatsauffassung und ihrer politischen Offensive auslegen, dem weitere Siege ähnlicher Art sich anschließen würden, wenn die nationalistische Offensive im bisherigen Geist fortgesetzt wird?

Die Nationalradikalen, deren Organ das **„ABC"-Blatt ist, setzen in Wirlichkeit ihre Offensive** — ungeachtet des Appells des Obersten Koc und der Konsolidierungsarbeiten der ehemaligen „Sanierung", ungeachtet sogar der ideologischen Anpassung zahlreicher Sejm- und Senatsredner (darunter auch des jungdeutschen Landesleiters Wiesner) an den neu adoptierten Geist — mit gesteigerter Heftigkeit fort, und **die Organisationen der Hochschuljugend, deren Mitglieder sich in überwältigender Mehrheit zum National-radikalen Lager bekennen, haben soeben den Beschluß gefaßt, in das Lager der Nationalen Vereinigung nicht einzutreten.**

Von der Seite gerade derjenigen Leute, an deren Gewinnung dem neuen Regierungslager am meisten gelegen ist, gibt sich demnach das ganz unverhohlene Bestreben kund, **in den eigenen Entschlüssen selbständig zu bleiben, aber dem Regierungslager ideologisch das Gesetz zu diktieren und ihm immer größere und umfassendere moralische und politische Zugeständnisse abzuringen.**

Ob diese Politik sich als töricht oder als klug und zweckmäßig erweisen wird, darüber zu entscheiden, würde in einem Zeitpunkt als gewagt erscheinen, wo der Rahmen der „Möglichkeiten" sich beständig ausdehnt.

Die innere Situation ist demnach bei weitem noch nicht geklärt.

Der im Vergleich zu den extremen und ganz jungen Elementen des National-radikalen Lagers schon beträchtlich gesetzte und einer vernünftigen Verständigung mit dem neuen Regierungslager grundsätzlich nicht abgeneigte **„Goniec Warszawski"** (das Organ der 30- bis 40jährigen radikalen Nationalisten) spricht folgende, bezeichnende Warnung aus:

„Alle sind sich darüber klar, daß (wenn eine Konsolidierung zustande kommen soll) es entweder **eine nationalistische Konsolidierung** sein kann, gestützt auf das Programm „der Erhöhung Polens" — oder irgend eine Form **der Volksfront."**

Die erstere Möglichkeit kann nur dann herbeigeführt werden, wenn sich das neue Regierungslager schließlich irgendwie mit dem National-radikalen Lager verständigt. Auf den Modus der Anbahnung einer solchen Verständigung wird die Personalzusammensetzung der neuen Regierung einen bestimmenden Einfluß haben. Die ausschlaggebenden Faktoren haben Grund, zu zaudern . . .

*

Oberst Koc spricht am 14. März.

Am Sonntag, dem 14. März, findet eine Allpolnische Tagung der Vertreter der ländlichen Organisationen und der Dorfgemeinden statt, auf der Oberst Koc eine Rede halten wird, die um 13.10 Uhr von sämtlichen polnischen Sendern übertragen werden soll.

Wie die polnische Presse berichtet, sollen bei dieser Gelegenheit die erwähnten Organisationen für die Partei des Obersten Koc gewonnen werden. Es sei bis jetzt nicht bekannt, wer die Leitung dieser Gruppe in der neuen Organisation übernehmen wird, da Jan Dębski, der für diesen Posten ausersehen war, darauf im letzten Augenblick verzichtet habe. Der Grund dieses Schrittes bestehe in der Tatsache, daß man seine zwei Bedingungen, und zwar die Liquidierung der politischen Emigration und die Änderung der Wahlordnung nicht angenommen habe. Als **Kandidaten** für die **Leiter des dörflichen Abschnittes der** neuen Organisation werden jetzt genannt Abg. General Żeligowski, Professor Bystroń oder Senator General Galica.

*

Bündnis der 333 mit der PPS.

In einem Kommentar zu dem ablehnenden Beschluß des Kongresses der Föderation der Berufsverbände (333), deren Führer der ehemalige Ministerpräsident Moraczewski ist, vertritt der „Goniec Warszawski" den Standpunkt, daß diese **Absage an das Lager der Nationalen Einigung** ein Ausdruck der **politischen Annäherung an die PPS** sei, die wahrscheinlich zu einer ständigen Zusammenarbeit führen werde. Seit längerer Zeit, so schreibt das Blatt, war es ein öffentliches Geheimnis, daß zwischen den polnischen Sozialisten und der 333 in der Atmosphäre eines innigen Flirts Verhandlungen um ein politisches Bündnis schweben. Schwierigkeiten ergaben sich aus zwei Gründen, deren erster taktisch-organisatorischer, der zweite programmatischer Natur war. Vor allem nahm man allgemein an, daß trotz der Zerschlagung des Regierungsblocks die Sanierungseinflüsse in der 333 noch bedeutend seien. Man kann nicht vergessen, daß die 333 dank den Einflüssen und Fonds des Regierungsblocks entstanden war und sich entwickelte. Lange Jahre hindurch wurde ein Druck auf die Arbeiter in den staatlichen und kommunalen Unternehmungen ausgeübt, dieser Arbeiter-Organisation beizutreten. Im Zusammenhang damit hoffte man, daß sich im gegenwärtigen geschichtlichen Augenblick in den Reihen der 333 eine genügende Anzahl von Menschen finden würde, die ein Bündnis mit der PPS und die Bildung einer Volksfront nicht zulassen werden. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß diese Rechnung auf einer Täuschung beruht. Die politische Verständigung der 333 mit der PPS ist im Gange und nicht mehr aufzuhalten.

Abschaffung der Schwurgerichte im Sejm beschlossen.

In der letzten Sitzung des Sejm wurde, nachdem das Gesetz über die Änderung der Wojewodschaftsgrenzen angenommen worden war, auch über den Regierungsentwurf betreffend die Änderung der Verfassung der allgemeinen Gerichte, durch welche die Schwurgerichte abgeschafft werden sollen, beraten. Der Referent, Abg. **Szczepański,** betonte, daß die Einrichtung der Schwurgerichte in Polen keine Tradition habe und der polnischen Wirklichkeit nicht entspreche. Im Ausschuß habe sich eine Minderheit für die Beibehaltung der Schwurgerichte eingesetzt; diese beständen bisher nur in Galizien. In der Aussprache nahmen fast sämtliche Abgeordnete aus Galizien das Wort, die sich vorwiegend gegen die Vorlage, d. h. für die Beibehaltung der Schwurgerichte aussprachen.

Eine Entgleisung leistete sich der jüdische Abgeordnete **Sommerstein,** der daran erinnerte, daß im gesetzgebenden Sejm die Polnische Volkspartei eine Erklärung abgegeben habe, in der sie sich für die Schwurgerichte aussprach. **Unter den 33 Unterschriften befanden sich an erster Stelle die Namen von Juljusz Poniatowski, von dem gegenwärtigen Vizemarschall Kielak und von Jan Dębski, dem man heute eine so bedeutende Rolle in der Organisation des neuen Lagers zugewiesen habe.** Im damaligen so verzankten Hause habe sich auch nicht eine Stimme gegen die Schwurgerichte erhoben. Man sage immer, daß die Geschworenen „Richter durch Zufall" seien; doch man habe ja auch „Zufall-Wojewoden" und sogar „Zufall-Minister". Schließlich habe es ja auch einen Justizminister gegeben, der nur Absolvent der Kavallerieschule in Petersburg gewesen sei. (Bei dieser Gelegenheit wurde der Redner vom Marschall zur Ordnung gerufen mit Eintragung ins Protokoll.)

Abg. **Hoffmann** wandte sich gegen die in der Aussprache gefallene Äußerung, daß in der neuen Staatsverfassung von Schwurgerichten nicht die Rede sei. Das komme daher, weil die Schöpfer der Verfassung mit der Existenz dieser Gerichte in der polnischen Justiz gerechnet hätten. Er erinnerte an eine Sitzung des Ausschusses, in der einige Juristen, dadurch beunruhigt, daß darüber in der Verfassung nichts enthalten sei, zwei Herren gegenüber, die am Zustandekommen der neuen Verfassung einen entscheidenden Anteil genommen hatten, erklärt hätten, dies sei nicht nötig, da die Schwurgerichte eine bestehende Tatsache seien. „Ich bin", so erklärte Abg. Hoffmann weiter, „der Ansicht, daß man die Vorlage an den Ausschuß zurückverweisen müßte, damit dieser sich von den beiden Herren bestätigen läßt, daß ich die Wahrheit spreche. (Zwischenruf: Namen nennen!) Abg. Hoffmann: „Dies waren die Herren Makowski und Marschall Car."

Sejmmarschall Car erklärte zu der Bemerkung des Abg. Hoffmann kurz, er habe seinerzeit bei der Vorbereitung der neuen Staatsverfassung, als er die Streichung der Vorschrift über die Schwurgerichte geplant hatte, seinen Ansichten in dieser Frage genügend deutlichen Ausdruck gegeben.

Nachdem sich der Justizminister noch für die Vorlage eingesetzt hatte, wurde der Antrag auf Überweisung der Vorlage an den Ausschuß abgelehnt. **Die Regierungsvorlage wurde dann in der vorliegenen Fassung in der zweiten und dritten Lesung angenommen.**

Eine Viertel-Million Dollar für umstürzlerische Arbeit in Polen.

Die polnische Presse bringt aus Moskau folgenden Bericht:

Durch Beschluß der Komintern soll Polen im laufenden Jahr den Schauplatz einer intensiven Aktion kommunistischer Agitatoren bilden, deren Aufgabe es ist, um jeden Preis eine Volksfront zustande zu bringen. Moskau ist über die Tätigkeit der Polnischen Kommunistischen Partei nicht zufrieden, man wirft ihr geringe Aktivität vor, die dadurch zum Ausdruck komme, daß die Kommunisten es nicht verständen, eine Zusammenarbeit mit der Sozialistischen Partei herzustellen.

In der Sitzung des ausführenden Rats der Komintern, die in Moskau am 3. Januar d. J. abgehalten wurde, wurde beschlossen,

250 000 Dollar zur Vergrößerung der Fonds für die kommunistische Agitation

in Polen zur Verfügung zu stellen. Die Aufgabe der Polnischen Kommunistischen Partei in der nächsten Zeit soll darin bestehen, die konspiratorische Arbeit zu erweitern. Vor allem soll sogar auf Kosten scheinbarer Zugeständnisse eine nähere Zusammenarbeit mit den linksgerichteten Elementen angebahnt werden. Die zweite der Polnischen Kommunistischen Partei gestellte Aufgabe besteht in der **Erweiterung der umstürzlerischen Arbeit** in gewissen Industriezweigen.

„Alle Macht den Sowjets!"

Thorez ruft Blum zur Tat auf.

Die Kommunistische Partei Frankreichs hat in Paris eine Massenversammlung abgehalten, in welcher der Vizepräsident der Kammer Duclos zunächst über seine Reise nach Sowjetspanien berichtete, von der er gerade zurückgekehrt war. Selbstverständlich forderte er von der Regierung Unterstützung für Madrid und Valencia. Das Kernstück des Abends bildete aber eine Ansprache des Generalsekretärs der französischen Kommunistischen Partei, Thorez, der mit den Rufen „Blum zur Tat!" und „Alle Macht den Sowjets!" begrüßt wurde. Der französische Bolschewistenhäuptling, der seine Söldlinge in der Kammer aus taktischen Gründen für die Regierung stimmen ließ, enthüllte jetzt das wahre Moskauer Gesicht der französischen Sowjetsektion mit der Forderung: „Wir, die wir der Volksfront zum Triumph verholfen haben, wollen die französische Sowjetrepublik!"

Die Abstimmung über die Finanzpolitik des Kabinetts Blum, auf die Thorez bezug nahm, war am späten Dienstagabend erfolgt. Die Kammer nahm die Gesetzesvorlage über die Landesverteidigungsanleihe und die damit verbundenen Garantien mit 470 gegen 46 Stimmen der auf dem äußersten rechten Flügel sitzenden Marin-Gruppe an. Etwa 90 Abgeordnete der Opposition haben sich der Stimme enthalten. Die Kommunisten stimmten dafür.

Wirtschaftliche Rundschau.

Kampf um die Wiedererlangung der Prosperity.

Neuschaffung von Vermögen in aller Welt und in Polen.

Das charakteristische Merkmal der Krise war die Vermögenszerstörung und die Verhinderung einer Neubildung von Vermögenswerten. Wohin man seine Blicke richtete, sah man nur Zusammenbrüche, Verluste und Minderungen des Besitzstandes. Verloren hat die Industrie durch den katastrophalen Preissturz, durch die Minderung der Produktion und dem aus ihr sich ergebenden Schwund der Rentabilität; verloren hat der Handel, der aus der Zeit der Hochkonjunktur große Lager angesammelt hatte, die im Zuge des Preisverfalls bisweilen auf einen Bruchteil des Wertes zusammengeschrumpft waren, und verloren hat endlich auch der Sparer durch den Zusammenbruch einer Reihe von Banken. Das Volksvermögen ging in allen Staaten erheblich zurück, der Mittelstand verarmte immer mehr und erst mit 1933/34 setzte ein zunächst sehr bescheidener Erholungsprozeß ein, an dessen Beständigkeit man im Anfang wohl nicht recht glaubte — bis dann das Jahr 1935 und 1936 den Beweis dafür lieferte, daß eine wirkliche Konjunkturwende eingetreten ist. Eine neue gewaltige Umschichtung in den Besitzverhältnissen brachte insbesondere das zweite Halbjahr 1936. Auf der einen Seite sind durch die Abwertungen in Frankreich, Holland und der Schweiz, in Italien, Lettland und der Tschechoslowakei so manche Besitzstände angegriffen und vermindert worden, auf der anderen Seite wieder haben die sprunghaften Steigerungen an den Börsen, die großen Verdienste in der Rüstungsindustrie, die Preiserhöhungen auf den Warenmärkten und manche andere Konjunkturmomente neue, oft Riesenvermögen, geschaffen.

Nach der jahrelang andauernden Krise wurde das erste Jahr einer wirklichen Hochkonjunktur zunächst dazu benutzt, um nicht nur die in der Periode der Not entstandenen Kapitalverluste wieder einigermaßen aufzufüllen, sondern

eine solidere Reservebildung

vorzunehmen. Man sieht von den englischen Großbanken angefangen, bis zu den kleinen Industrieunternehmungen in Amerika, am Kontinent und nicht zuletzt auch in Polen das Bestreben, in der Dividendenausschüttung trotz der vielfach ausgezeichneten Ergebnisse sehr zurückhaltend zu sein. Zum Teil mag dies seine Berechtigung darin haben, daß nach dem Verbluten der Krisenjahre wirklich innere Kräfte gesammelt werden müssen, vielfach wird aber leider der Fehler begangen, die Aktionäre vor den Kopf zu stoßen und die tatsächlichen Gewinne über das erforderliche Ausmaß hinaus zu verschleiern. Der Kreis jener Menschen, die heute wirkliche Einsicht in die innere Gebarung der Unternehmungen haben, ist viel kleiner geworden und diese Tatsache wird vielfach dazu ausgenutzt, um die Geduld der Aktionäre, die übrigens vielfach erzwungen ist, in einer Richtung auszunutzen, die nicht immer durch die Vorsicht diktiert ist. In aller Welt und auch in Polen verstummen nicht die Klagen der Aktienbesitzer, daß man sie mit einer ganz unzulänglichen Dividende abspeise, die in gar keinem Verhältnis zu den bisweilen recht großen Gewinnen steht, welche die Unternehmungen einheimsen. Diese Dividendenpolitik muß sich einmal rächen, sobald das eine oder das andere Unternehmen gezwungen wird, eine Neuemission von Aktien vorzunehmen, d. h. sich an den Geldmarkt zu wenden. Man wird dann wohl kaum auf eine übermäßige Beteiligungsfreudigkeit des Publikums stoßen.

In Amerika ist im abgelaufenen Jahr und auch zu Beginn dieses Jahres nicht nur viel verdient worden, sondern es konnten einige wirklich große neue Vermögen geschaffen werden. In den Aktien- und Anlagewerten haben sich bei fast durchwegs steigender Tendenz ganz gewaltige Umsätze ergeben und das Mißtrauen des Publikums gegenüber den Effektenmärkten scheint zumindest drüben, ähnlich aber auch in London, Paris, Zürich, Amsterdam, trotz der schweren Krache von 1929 wieder fast vollständig überwunden. Gegen Kursausschreitungen sucht man sich insbesondere in Newyork zu schützen und als sinnfälligste Maßnahme ist vielleicht jene gegen die übermäßige Betätigung des ausländischen Kapitals an den amerikanischen Börsen anzusehen. Von den Rüstungsindustrien konnten nicht nur die alten Unternehmungen bedeutende Gewinne erzielen, sondern es sind auch zahlreiche neue Fabriken gegründet oder ausgebaut worden, die sich den neuen Formen der Kriegsführung, vor allem dem Luftkrieg und dem Gaskrieg, mit großem Geschickt anzupassen verstanden. Die Tatsache allein, daß für Rüstungsausgaben im abgelaufenen Jahr rund 67 Milliarden Dollar aufgewendet wurden, läßt ahnen, welche Vermögen hier geschaffen worden sind.

Aber auch für die Mitläufer der Rüstungsindustrie, für die großen Vermittler und Agenten, haben die letzten Jahre gigantische Verdienstmöglichkeiten geschaffen. Die Schiffahrt hat im Zusammenhang mit Rüstungsexporten, mit erhöhten Vorratseindeckungen und einer allgemeinen Belebung des Welthandels ihre Tätigkeit vervielfachen können, in den letzten Wochen fehlt es bereits häufig an Frachtraum, wiewohl die Beförderungstarife weit über das Ausmaß der letzten Jahre hinaus gestiegen sind. Durch die allgemeine Belebung sind nicht nur in der Schiffahrt, sondern auch in der Industrie überdies größere Konzentrationen zur Durchführung gelangt, und auch die Vermittler dieser, manchmal ganz gewaltigen Finanztransaktionen gehören zweifellos zu den Großverdienern der letzten Monate. Schließlich darf auch nicht vergessen werden, daß manche Mitläufer Vermögen schaffen konnten, die durch ihre politische Einstellung zu neuen Posten und ungeahnten Verdienstmöglichkeiten zu gelangen vermochten. Endlich ist auch die Masse der Arbeiter und Angestellten durch die in vielen Ländern günstigeren Beschäftigungsmöglichkeiten, sowie durch Lohnaufwertungen auf ein höheres Lebensniveau gehoben worden.

Diese Entwicklung in den letzten Monaten, die für die westlichen Staaten Europas und für Amerika gilt, ist in Polen nicht oder noch nicht in den gleichen Formen in Erscheinung getreten. Denn die Haupttriebfeder für die Konjunkturankurbelung,

die in anderen Ländern Produktionsanstieg und Geschäftsbelebung brachten, nämlich die Aufrüstung, ist in Polen nur in ganz bescheidenem Maße wirksam.

Durch den Freundschaftsvertrag mit Deutschland und den Pakt mit Rußland fühlt sich Polen einigermaßen gesichert und findet keinen so dringenden Anlaß zur Aufrüstung, wie etwa die Tschechoslowakei, die eine Verteidigungsanleihe in Höhe von 4 Milliarden Kc. bewerkstelligte, oder Deutschland, welches in den letzten Jahren ebenfalls enorme Kapitalien in das Rüstungsbauwerk investierte. Zwar wird ein erheblicher Teil der jüngst hereingekommenen französischen Anleihe — man nimmt ungefähr 750 Millionen Frank = rund 200 Millionen Zloty an — für Rüstungsaufträge Verwendung finden, doch wird von dieser Seite keine nennenswerte Belebung ausgehen, da der Betrag nur einigen wenigen Industrien zugute kommen wird. Und um das angeblich in Vorbereitung befindliche Gesetz, durch welches innerhalb von vier Jahren eine Milliarde Zloty für Rüstungszwecke bestimmt werden soll, ist es in letzter Zeit ebenfalls sehr still geworden.

Wenn trotzdem auch Polen in den letzten Monaten in der Schaffung neuen Vermögens Fortschritte machen konnte und aller Voraussicht nach in dieser Hinsicht vor neuen Erfolgen steht, so hat dies seine Ursache hauptsächlich in der kräftigen Erholung der Landwirtschaft, die heute für ihre Produkte ganz andere Preise als noch vor etwa einem Jahr erzielt. In wenigen Wochen — die Agrarkonjunktur setzte im Oktober v. J. ein — wurden mehr als 20 Millionen Menschen, deren Existenz in der Landwirtschaft wurzelt, instand gesetzt, sich neue Maschinen und neue Geräte anzuschaffen, nach jahrelangem Unterverbrauch sich mit den notwendigsten Kleidungsstücken einzudecken und einen Großteil der drückenden Schulden loszuwerden. Das sind echte Ansätze zur Vermögensbildung. Die Art, in der Polen zu neuem Vermögen gelangt, ist durchaus gesund, vor allem aber natürlich; denn hier werden die Bausteine von den eigentlichen naturgegebenen Kraftquellen des Landes, nämlich von den Erträgnissen des fruchtbaren polnischen Bodens, geholt, weshalb sie ein solides Fundament für den Neuaufbau von Vermögenswerten bieten. Es ist heute eine bereits feststehende Tatsache, daß die bessere Beschäftigung in der Industrie und die stärkere Einschaltung von Arbeitskräften in erster Linie der wiedererwachten Konsumkraft der Landwirtschaft zuzuschreiben ist. Das Dorf hat also die Stadt gerettet.

Ist also jetzt der Landwirt daran, sein in der siebenjährigen Krise zerstörtes Vermögen wieder einigermaßen aufzubauen, so kommt auch allmählich der städtische Bürger dazu, sich von den schweren Schlägen der letzten Depressionsjahre zu erholen. Der bessere Geschäftsgang setzt ihn instand, die Wunden der vergangenen Jahre zu heilen, die drückendsten Schulden abzuzahlen, die Lager allmählich wieder aufzufüllen, also neues Vermögen zu schaffen. Wieder zeigt sich ein starkes Bestreben der städtischen Bevölkerung, bescheidene Kapitalsreserven anzulegen, die in höheren Rücklagen bei den Sparkassen und Banken zum Ausdruck kommen. So sind die Spareinlagen in der Postsparkasse von 844 Millionen Zloty anfangs Oktober auf ca. 900 Millionen am 1. März angestiegen; die Einlagen in den Kommunalsparkassen erhöhten sich in der gleichen Zeit von 717 auf 725 Millionen, und bei den Banken von 560 auf 575 Millionen Zloty. In diesem Aufstieg der Spartätigkeit manifestiert sich ganz deutlich die Regenerierung des Vermögens und wenn das Tempo des Wachstums hinter dem der anderen mittel- und westeuropäischen Länder zurückbleibt, so muß dies durchaus nicht als ein ungünstiges Symptom angesehen werden. Im Gegenteil: eine langsam fortschreitende organische Erholung verbürgt eine viel höhere Stabilität, als sprunghafte Vermögensschaffung.

Diese erfreuliche Entwicklung wird in Polen aller Voraussicht nach anhalten und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Kurve der Vermögensbildung in nächster Zeit weiter ansteigen wird; denn die Konjunkturbelebung hält nach wie vor an, der Preissteigerungsprozeß ist noch nicht zum Stillstand gekommen und die bevorstehende Realisierung des Vierjahresplanes, der für das laufende Jahr schon einen Betrag von etwa 800 Millionen Zloty vorsieht, wird gewiß dazu beitragen, zusätzliche Kaufkraft zu schaffen, also die Produktion zu erhöhen, den Lebensstandard zu heben und neues Vermögen anzusammeln. Dazu kommt noch, daß sich die Bautätigkeit, die den Ausgangspunkt für jeden Konjunkturaufschwung bildet, im laufenden Jahr ganz besonders verheißungsvoll anläßt. In den letzten Wochen sind sämtliche Baumaterialien enorm gestiegen, wohl eine Folge der starken Nachfrage, die wiederum beweist, daß man mit ganz erheblichen Bauvorhaben zu rechnen hat.

So wird auch Polen an der jetzt in aller Welt sich vollziehenden Neuschaffung von Vermögen seinen Anteil haben. Vollzieht sich bei uns der Kapitalsbildungsprozeß langsamer, so steht er dafür auf viel gesünderen Grundlagen, da er seine Wurzeln in den eigentlichen Kräften des Landes, nämlich in der Landwirtschaft, hat.

Wojewodschafts-Wirtschaftsrat für das Posener Land.

Auf die Initiative des Posener Wojewoden, Oberst Maruszewski, ist soeben ein **Wojewodschafts-Wirtschaftsrat** ins Leben gerufen worden, dem hervorragende Vertreter des großpolnischen Wirtschaftslebens angehören. Die Aufgaben der neuen Organisation bestehen darin, die regionalen Wirtschaftsprobleme zu prüfen, und zu den Schritten **der staatlichen Wirtschaftspolitik**, die einen grundsätzlichen Einfluß auf die Gestaltung der Wirtschaftslage im Gebiet der Wojewodschaft Posen ausüben können, Stellung zu nehmen.

In einer Korrespondent aus Posen **rechtfertigt der „Kurjer Poranny"** die Notwendigkeit der Neugründung mit **der besonderen Wirtschaftsstruktur Großpolens**, die es **nicht gestatte**, daß diesem Gebiet gegenüber dieselben Methoden **angewendet würden**, die gegenüber den anderen Landesteilen zur Anwendung gelangen, welche unter anderen wirtschaftlichen, kulturellen und zivilisatorischen Bedingungen leben. Als die nächsten Aufgaben, die sich der Wojewodschafts-Wirtschaftsrat setzen sollte, zählt das Blatt in erster Linie das Problem des **zentralen Industriebezirks**, einen Investitionsplan vom Gesichtspunkt der **notwendigen Investitionen im Posener Lande**, mit dem **Bau des Warthe—Goplo—Weichsel-Kanals** an der Spitze, den Plan **der Übernahme der vier Kreise aus dem ehemaligen Kongreßpolen**, die der Wojewodschaft Posen angeschlossen werden sollen, die Belebung der **wirtschaftlich immer weiter sinkenden großen und kleinen Städte** in Großpolen und schließlich die Harmonisierung und Zusammenlegung der Aktion der einzelnen Wirtschaftsverbände in der Richtung, daß mehrere Verbände nicht dieselbe Arbeit leisten.

Der Verwaltung des Rats gehören an Senator Graf Bniński als Vorsitzender, ferner Jan Morawski, Stefan Kałamajski und Abg. Br. Sikorski als stellvertretender Vorsitzender, Stefan Ropp als Schriftführer, Magister Tadeusz Kołodziej als Bureauleiter des Rats.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 13. März auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 12. März. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 88.80, 88,98 — 88.62, Belgrad —, Berlin —,—, 212,78 — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 288,30, 289.00 — 287,60, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 115,29 — 114,71, London 25,77, 25,84 — 25,70, Newyork —,—, 5,28¾ — 5,26¼, Oslo 129,55, 129,88 — 129,22, Paris 24.18, 24,24 — 24,12, Prag 18,36, 18,41 — 18,31, Riga —, Sofia —, Stockholm 132,90, 133,23 — 132,57, Schweiz 120,30, 120,60 — 120,00, Helsingfors —,—, 11,43 — 11,37, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,95 — 27,75.

Berlin, 12. März. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,145—12,175, Holland 135,86—136,14, Norwegen 61,04 bis 61,16, Schweden 62,62—62,74, Belgien 41,91—41,99, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,41—11,43, Schweiz 56,70—56,82, Prag 8,656 bis 8,674, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zł., dto. kl. Scheine 5,25½ Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 25,68 Zł., 100 Schweizer Frank 119,80 Zł., 100 französische Frank 24,10 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 120,00 Zł., in Silber 129,00 Zł., in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 15,80 Zł., 100 österreich. Schillinge 95,00 Zł., holländischer Gulden 287,30 Zł., belgisch Belgas 88,55 Zł., ital. Lire 23,70 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 12. März.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	—
kleinere Posten	51.50 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	42.00 G.
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	47.00 B.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	40.75 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Effekten-Börse vom 12. März.
Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65,25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 84,50, 4proz. Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 45,75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 361,00, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 52,75—52,50, 5proz. Staatliche Konvert.-Anleihe 1924 —, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. n. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 62,00, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 51,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau —, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 56,50—57,25—56,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 51,00 —51,25, VI. 6proz. Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen 15 to 25.00

Richtpreise:

Weizen	29.50—29.75	Leinsamen	57.00—60.00
Roggen, ges., trocken	24.75—25.00	blauer Mohn	70.00—74.00
Braugerste	26.50—27.50	gelbe Lupinen	15.00—16.00
Gerste 700-715 g/l.	24.75—25.50	blaue Lupinen	13.75—14.75
Gerste 667-676 g/l.	23.25—23.50	Seradella	26.00—28.00
Gerste 630-640 g/l.	22.25—22.50	Weißklee	85.00—125.00
Hafer 450-470 g/l.	22.25—22.50	Rotklee 95-97% ger.	120.00—130.00
Roggen-Auszugmehl 10-30%	36.50—37.00	Rotklee, roh	100.00—110.00
Roggenmehl I 0-50%	36.00—36.50	Senf	30.00—32.00
„ 0-65%	34.50—35.00	Viktoriaerbsen	21.50—25.00
Roggenmehl II 50-65%	27.25—27.75	Folgererbsen	22.00—24.00
Rogg.-Nachm. 65%	25.00—25.50	Klee, gelb, ohne Schalen	65.00—75.00
Weizenmehl I A 0-20%	48.00—49.00	Peluschken	23.00—25.00
„ A 0-45%	47.00—47.50	Sommerwicken	22.00—24.00
„ B 0-55%	45.50—46.00	Weizenstroh, lose	2.10—2.35
„ C 0-60%	45.00—45.50	Weizenstroh, gepr.	2.60—2.85
„ D 0-65%	44.00—44.50	Roggenstroh, lose	2.30—2.55
„ II A 20-55%	43.00—43.50	Roggenstroh, gepr.	3.05—3.30
„ B 20-65%	42.25—42.75	Haferstroh, lose	2.50—2.75
„ D 45-65%	39.25—40.25	Haferstroh, gepreßt	3.00—3.25
„ F 55-65%	35.25—36.25	Gerstenstroh, lose	2.20—2.45
„ G 60-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.70—2.95
„ III A 65-70%	28.50—29.50	Heu, lose	4.50—5.00
„ B 70-75%	25.50—26.50	Heu, gepreßt	5.15—5.65
Roggenkleie	16.50—17.00	Netzeheu lose	5.60—6.10
Weizenkleie, mittelg.	17.25—17.75	Netzeheu, gepreßt	6.60—7.10
Weizenkleie (grob)	18.00—18.50	Leinkuchen	27.50—27.75
Gerstenkleie	16.25—17.50	Rapskuchen	20.75—21.00
Winterraps	62.00—63.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	26.00—27.00
		Speisekartoffeln	—.—
		Fabrikkartoff. p. kg%	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 2187,6 to, davon 475 to Roggen, 415 to Weizen, 215 to Gerste 150 to Hafer.

Einheitshafer, zur Saat eignend, **über Notiz.**

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 13. März. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	25.50—25.75	Weizenkleie, mittelg.	17.00—17.50
Standardweizen	29.75—30.00	Weizenkleie, grob	17.75—18.00
a) Braugerste	26.00—27.00	Gerstenkleie	18.00—18.50
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	58.00—60.00
c) Gerste 661-667 g/l.	23.75—24.25	Rübsen	—.—
d) „ 643-669 g/l.	23.50—23.75	blauer Mohn	67.00—70.00
e) „ 620,5-626,5 g/l.	22.75—23.00	Senf	33.00—35.00
Hafer	23.00—23.25	Leinsamen	57.00—60.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	—.—	Peluschken	21.00—22.00
Roggenm. I 0-50%	38.75—39.25	Wicken	21.50—22.50
„ I 0-65%	37.25—37.75	Seradella	24.00—27.00
Roggenm. II 50-65%	30.50—31.25	Felderbsen	21.00—22.00
Roggennachmehl 0-95%	30.25—31.00	Viktoriaerbsen	22.00—25.00
„ über 65%	—.—	Folgererbsen	22.00—24.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	49.00—50.50	blaue Lupinen	13.50—14.50
Weizenm. I A 0-45%	48.00—48.50	gelbe Lupinen	15.00—16.00
„ I B 0-55%	47.25—47.75	Gelbklee, enthülst	60.00—70.00
„ I C 0-60%	46.25—46.75	Weißklee, unger.	90.00—125.00
„ I D 0-65%	45.50—46.00	Rotklee, unger.	95.00—115.00
„ II A 20-55%	41.25—42.25	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ II B 20-65%	40.75—41.75	Speisekartoffeln Pom.	5.00—5.50
„ II C 45-55%	39.75—40.75	Sojaschrot	25.50—26.00
„ II D 45-65%	39.00—40.00	Kartoffelflocken	20.00—20.50
„ II E 55-60%	37.75—38.75	Leinkuchen	27.25—27.75
„ II F 55-65%	34.75—35.25	Rapskuchen	21.25—21.75
„ II G 60-65%	33.75—34.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	27.00—28.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	36.75—37.25	Trockenschnitzel	8.50—9.00
Roggenkleie	17.00—17.25	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie, fein	17.25—17.75	Roggenstroh, gepr.	3.00—3.25
		Netzeheu, lose	4.50—5.50
		Netzeheu, gepreßt	5.50—6.00

Allgemeine Tendenz: schwächer. Roggen, Gerste und Hafer schwächer, Weizen, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	321 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	30 to
Weizen	380 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	20 to	Saatkartoffeln	— to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	36 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	45 to
c) Sammel- „	to	Heu	20 to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	137 to	Gerstenkleie	— to	Rübsen	— to
Weizenmehl	80 to	Seradella	15 to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinschrot	— to	Gemenge	40 to
Feld-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	6 to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Buchweizen	— to
Roggenkleie	65 to	Düngemittel künstliche	130 to	Lupinen	— to
Weizenkleie	25 to				

Gesamtangebot 1390 to.

Warschau, 12. März. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 31,50—32,00, Sammelweizen 31,00—31,50, Roggen I 25,00—25,25, Roggen II 24,75—25,00, Einheitshafer 22,25—23,00, Sammelhafer 21,00—21,50, Braugerste 26,75—27,75, Mahlgerste 24,75—25,25, Grützgerste 23,25—23,75, Speisefelderbsen 23,50 bis 24,50, Viktoriaerbsen 29,00—31,00, Wicken 23,00—24,00, Peluschken 21,50—22,50, dopp. ger. Seradella 29,50—30,50, bl. Lupinen 16,00—16,50, gelbe Lupinen 17,75—18,25, Winterraps 62,00—63,00, Winterrübsen 56,00—57,00, Sommerrübsen 56,50—57,50, Leinsamen 54,00—55,00, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 105—120, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 135—145, roh. Weißklee 90—100, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 115—130, blauer Mohn 80,00—82,00, Weizenmehl I A 0-20% 49,50—50,50, A 0-45% 47,50—48,50, B 0-55% 45,50—46,50, C 0-60% 44,50—45,50, D 0-65% 43,50—44,50, II A 20-55% 42,50—43,50, B 20-65% 40,50—42,50, D 45-65% 37,50—38,50, F 55-65% 36,50—37,50, G 60-65% 35,50—36,50, Roggen-Auszugmehl 0-30% 36,25—37,25, Roggenmehl I 0-50% 36,25—37,25, 0-65% 35,25—36,25, II 50-65% 30,50—31,50, Roggenschrotmehl 0-95% 28,50—29,50, Roggenschrot-Nachmehl 65% 21,00—21,50, grobe Weizenkleie 18,50—19,00, mittelgr. 17,50—18,00, fein 17,50—18,00, Roggenkleie 16,25—16,50, Leinkuchen 27,50 bis 28,00, Rapskuchen 21,00—21,50, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —,—, Speisekartoffeln —.—.

Umsätze 2387 to, davon 525 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 13. März notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 100—135, Weißklee 90—130, Schwedenklee 160—190, Gelbklee, enthülst 55—60, Gelbklee in Hülsen 20—25, Inkarnatklee 45—55, Wundklee 55—65, engl. Raygras, hiesiges 70—80, Timothee 23—25, Seradella 26—29, Sommerwicken 24—26, Winterwicken (Vicia villosa) 34—38, Peluschken 22—24, Viktoriaerbsen 21—25, Felderbsen 19—21, Senf 28—31, Sommerrübsen 50—55, Winterraps 60—63, Buchweizen 18—22, Hanf 42—46, Leinsamen 55—58, Hirse 18—24, Mohn, blau 60—64, Mohn, weiß 80—90, Lupinen, blau 12—13, Lupinen, gelb 13—14 zł.